

Sehr viele Menschen in den verschiedensten Positionen haben Außerordentliches geleistet, um den Lendhafen aus seinem Dornröschenschlaf zu wecken und mit Kunst und Leben zu füllen. Alle diese Freunde des Lendhafens aufzuzählen, würde den Rahmen sprengen, daher gilt der ganz besondere Dank der lend|hauer all denjenigen, die mitgeholfen haben, einen der schönsten Plätze Klagenfurts ins öffentliche Leben zurück zu holen.

Hier im Umschlag der lend|spiel-Dokumentation hat leider nur eine kleine Auswahl Platz:

Vorrangig gebührt unser Dank natürlich unserer Heimatstadt, der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee vertreten durch Bürgermeister Christian Scheider, dem gesamten Stadtsenat und dem Gemeinderat, die von Anfang an an das Lendhafen-Projekt glaubten, die Grundlagen für eine erfolgreiche Belegung mit ihren weitsichtigen Entscheidungen schufen und die lend|hauer immer nach besten Kräften förderten.

Besonders hervorheben möchten wir Vizebürgermeister und Kulturstadtrat Albert Gunzer, ohne dessen umfassenden persönlichen Einsatz der Klagenfurter Stadthafen noch heute brach liegen würde, anstatt sich zu einem künstlerischen Zentrum in der Kulturstadt Klagenfurt zu entwickeln. Wozu auch die Kulturabteilung der Stadt unter Manuela Tertschnig sehr viel beigetragen hat.

Auch Vizebürgermeisterin und Stadtplanungsreferentin Dr. Maria-Luise Mathiaschitz gilt für ihre wohlwollende Unterstützung des Bauprojekts im Lendhafen unser Dank.

Ganz besonders dankbar sind wir DI Georg Wald, Projektleiter der Stadtplanung für das Bauprojekt im Lendhafen, dafür, dass er die lend|hauer nicht nur weit über das normale Maß hinaus unterstützte, sondern die Umgestaltung des Lendhafens zu seiner persönlichen Angelegenheit machte und sie in unzähligen Fällen in die richtige Richtung lenkte. Dafür gilt ihm nicht nur der besondere Dank der lend|hauer, sondern sicherlich aller Freunde des Lendhafens!

Bedanken möchten wir uns auch bei den Architekten Stefanie Murero und Giuseppe Bresciano vom Architekturbüro murero_bresciano, die das architektonische Konzept für den Hafen „preisverdächtig“ umsetzten und bereits viel Arbeit in die Planung gesteckt hatten, als noch keineswegs absehbar war, dass das Projekt auch verwirklicht wird. Vielen Dank auch an DI Markus Lackner für die statische Projektbetreuung.

lend|spiel

2010

rück|blicke

2009 & 2008

Klagenfurt, Lendhafen

Das heurige lend|spiel ging anregend über die Freiluftbühne Lendhafen und bestätigte eindrucksvoll, wie unentbehrlich es ist, Kunst und Kultur in den öffentlichen Raum zu bringen. Unsere Veranstaltungen und Ausstellungen richteten sich sowohl an ein kunstinteressiertes Publikum als auch an die Klagenfurter Bevölkerung und Touristen aller Altersstufen, die zufällig am Lendhafen vorbei kamen. Unerwartet und überraschend mit Kunstprojekten und kulturellen Veranstaltungen konfrontiert zu werden, schärft vor allem das Bewusstsein für Kunst und Kultur bei all jenen, die sich nicht über die Hemmschwelle eines Museums, einer Galerie oder eines Theaters wagen.

Sämtliche Veranstaltungen fanden bei freiem Eintritt statt, die temporären Kunstinstitutionen von Steinbrener/Dempf und IRWIN konnten gar über einen längeren Zeitraum besichtigt werden. Wir ermöglichten mit unserem Einsatz des weiteren das Public-Viewing der Bachmannpreis-Lesungen im Lendhafen. Das Wetter spielte zum Glück noch mit und so klangen die 34. Tage der deutschsprachigen Literatur abends mit den Lieblingsliedern der Autoren gemütlich im Lendhafen aus.

Einen gebührenden Abschluss fand der Bachmannpreis im Lendhafen mit den Lesungen der österreichischen Literaten-Nationalspieler Martin Amanshauser und Egid Gstättnner. Bei der von uns organisierten Literaturmatinée mit Jani Oswald und Tonč Feinig mischten sich zu slowenischen und deutschen Gedichten musikalische Impulse und Klänge.

Wir holten die Berliner Musiker Marc Weiser aka Rechenzentrum (Berlin), DJ Field Agent Slow Learner und Guido Möbius nach Klagenfurt, deren Live-Acts und DJ-Sets aufgrund des Wetters ins Lendhafencafé verlegt wurden, was der Stimmung aber keinen Abbruch tat.

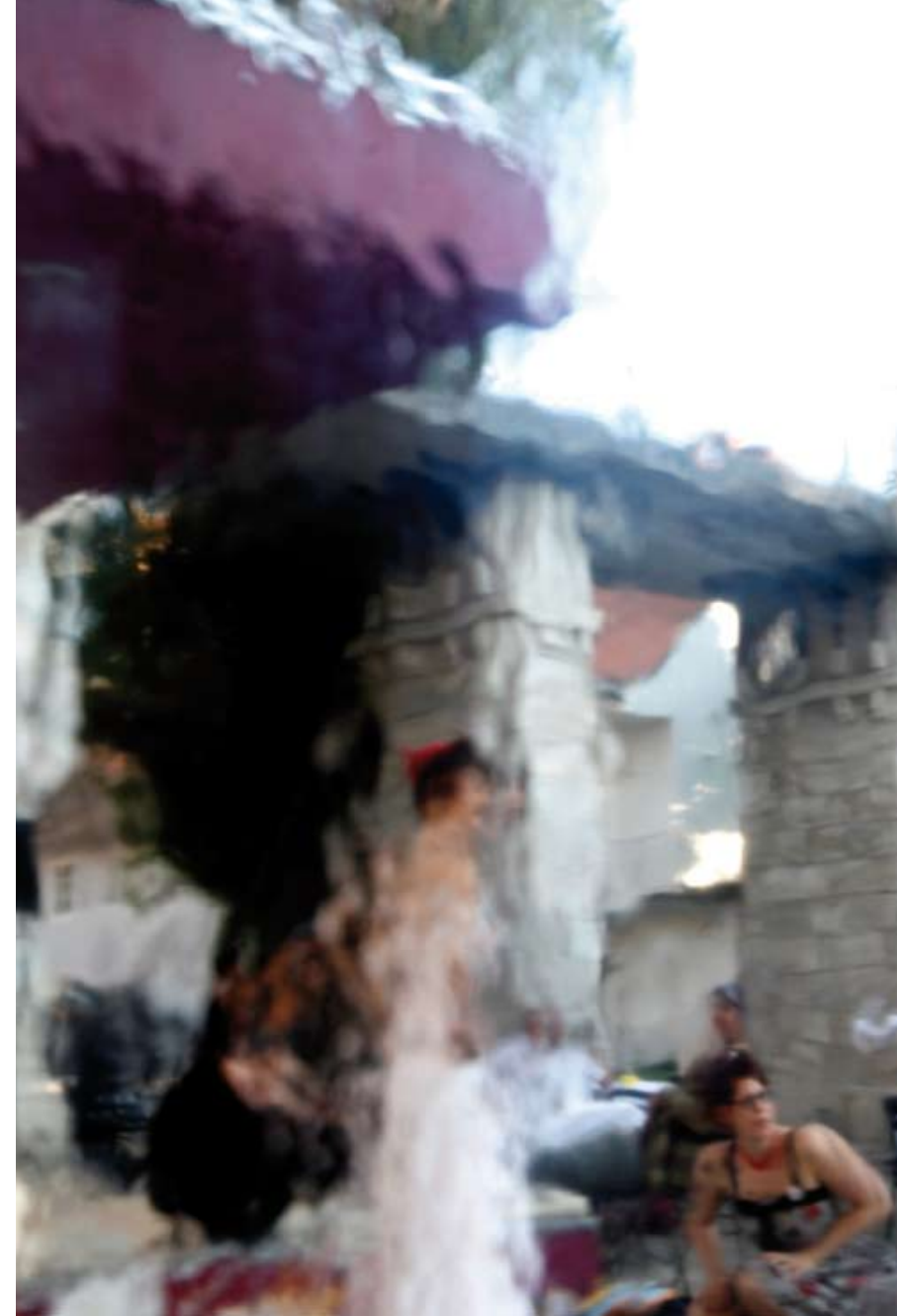
Darüber hinaus bezogen wir mit dem Dramenfluss und dem Klangfluss das stete Fließen der Lend in die Veranstaltungsreihe „Raumschiff“ mit ein und sorgten dafür, dass darstellende Kunst und Musik an zwei aufeinander folgenden Tagen genossen werden konnten.

Für die letzte Veranstaltung des lend|spiels'10 zur Langen Nacht der Museen brachten wir das VJ-Kollektiv montage sauvage in den Lendhafen, das mit großflächigen Projektionen die Umgebung veränderte. A headphoned projection action vervollständigte die visuellen Eindrücke um akustische.

Sämtliche Veranstaltungen trugen neben der Errichtung des Gastropavillons zu einer sanften Belebung des Lendhafens bei.

Außerdem ergänzten einige Gastspiele wie die „Woche der freien Bildung“, die „Lange Nacht der schlechten Texte“ und eine Zusammenarbeit mit den „Tagen der Architektur“ unser eigenes lend|spiel-Programm.

Das künstlerische Konzept der lend|hauer, mit einzelnen Veranstaltungen und temporären Kunstinterventionen eine Brücke zur Kunst-Welt zu schlagen, geht auf und soll auch im kommenden Sommer weiterverfolgt werden.



HHH Vorwort von Albert Gunzer

Mit Stolz und Freude blicke ich als Kulturreferent der Landeshauptstadt Klagenfurt auf das erste erfolgreiche Spieljahr im revitalisierten und kulturell zum Leben erwachten Lendhafen zurück. Lange Zeit war der einst geschäftlich sehr belebte Hafen am Ende des Lendkanales ein vergessener Ort. Immer wieder gab es Ideen und Konzepte, dieses unter Denkmalschutz stehende, aber herunter gekommene Juwel zu beleben. Nie wurden sie umgesetzt.

Als im Jahre 2009 der Verein Lendhauer - eine Gruppe junger engagierter Künstler, Juristen, Architekten, Studenten und Anrainer des Lendhafens - mit einem viel versprechenden Konzept an mich heran trat, beschlossen wir im Stadtsenat, endlich den Dornröschenschlaf des „Schandfleckes“ Lendhafen zu beenden. 140.000.- stellte die Stadt für die bauliche Sanierung und weitere 20.000.- für die künstlerische Bespielung bereit. Die Stadtplanung leitete die Revitalisierungsmaßnahmen und die innovativen Ideen der Lendhauer wurden Schritt für Schritt umgesetzt. Ein Pavillon mit einer Bar, die zugleich Bühne ist, Sitzgelegenheiten und eine WC-Anlage wurden gebaut und die gesamte Infrastruktur im Lendhafens minimalistisch und funktionell saniert.

Im Frühsommer 2010 konnte der Verein lend|hauer mit dem umfangreichen Kulturprogramm lend|spiel im neu entstandenen idyllischen „Kulturhafen“ starten. Konzerte, Lesungen, Video- und Klanginstallationen, Theater, Performance, Ausstellungen, public-viewing, Diskussionen und vielseitige nationale und überregionale künstlerische Interventionen machten den „Ort unter der Brücke“ zur „Brücke zur Welt“. Und das alles mit maximalem persönlichem Einsatz und minimalem Budget der Kulturarbeiter lend|hauer. So wurde der Lendhafen zum anspruchsvollen open-air Kulturraum mit Wohlfühlfaktor: für die Klagenfurter ein Kultur-Erlebnisort unter freiem Himmel, für Kulturtouristen aus den Nachbarregionen ein attraktives Ausflugsziel.

Kritische zeitgenössische Kunst, Aktionismus, manchmal auch Provokation sind charakteristisch für das lend|spiel, das einen wichtigen Akzent im Klagenfurter Kulturgeschehen setzt und - so wünsche ich mir - weiter setzen wird. Denn Kunst ist nicht nur was gefällt, Kunst darf auch anregen, aufregen und Fragen stellen.

Für das lend|spiel 2011 darf ich den lend|hauern wieder viele kreative Ideen und uns Kulturinteressierten spannende Kulturimpulse mit „Kunst im öffentlichen Raum Lendhafen“ wünschen.

Euer Vizebürgermeister Albert Gunzer,
Kulturreferent der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee





HHH Vorwort von Georg Wald

„Architektur muss brennen“, wurde Anfang der 80-iger Jahre vom international renommierten Architektenteam Coop Himmelblau postuliert.

Keine zeitgeistige skulpturale Architektur, sondern ein unpräzises formal ruhiges Gebäude wurde von Architektin Stefanie Murero und Hanno Kautz in diesen sensiblen Standort gepflanzt.

Das selbstbewusste temporäre Gebäude fordert zum Dialog auf, mit seiner Umgebung und ihren Menschen, seine festliche Färbung kontrastiert ohne aufdringlich zu erscheinen, prahlt weder mit edlen Materialien noch wird durch seine Offenheit die wichtige Blickbeziehung zwischen Stadtzentrum und Wasserweg verstellt, die denkmalgeschützten Brückenpfeiler und Stützmauern aus Pörschacher Marmor werden bewusst nicht berührt.

Das Projekt steht symbolisch als Absprungsturm für eine neue kulturelle Belebung des geschichtsträchtigen Stadtraumes, durch den Verein lendlhauer, aber auch für andere Organisationen, Bildungseinrichtungen und Initiativen.

Ich danke allen Beteiligten für ihren engagierten Einsatz und wünsche dem Ort viele inspirative Begegnungen, zahlreiche kreative Veranstaltungen mit positiver Strahlkraft und das notwendige Einfühlungsvermögen dem Spirit des Ortes gerecht zu werden.

Georg Wald
Projektleitung Bau, Abteilung für Stadtplanung







Geschichte des Lendhafens ■
Bauprojekt ■
Belebungs-konzept ■

 spiel|konzept

Der Lendhafen und seine Geschichte

Im Jahr 1527 wurde der Klagenfurter Lendkanal, der das Klagenfurter Stadtzentrum mit dem Wörthersee verbindet, fertig gestellt. Bis in das späte 18. Jahrhundert war diese über vier Kilometer lange Wasserstraße der wichtigste Verkehrsweg Klagenfurts.

Hunderte von Schiffen brachten Fische, Baumaterial, Holz, Steine, Kalk und Kohle aus dem Wörthersee und seiner Umgebung bis in den Lendhafen. Der Lendhafen selbst war ein wichtiger Drehpunkt für Wirtschaft und Handel sowie fixer Bestandteil im Leben der Klagenfurter Bevölkerung. Als später der Lendkanal auch noch für den Personenverkehr genutzt wurde und zu Spitzenzeiten bis zu 400.000 Menschen im Jahr kanalauf und kanalabwärts schipperten, wurde der Lendhafen auch zu einem gesellschaftlichen Zentrum Klagenfurts. Die rege Betriebsamkeit und laute, geschäftige Atmosphäre von damals ist heute längst der Ruhe und Beschaulichkeit gewichen. Wo früher hunderte Menschen um ihre Ware feilschten, der Adel auf Lustfahrt Richtung Wörthersee ging und Knechte mit dem Auf- und Abladen von Handelsgut beschäftigt waren, sieht man heute ab und zu Spaziergänger vorbeisclendern und die Fische einsam ihre Runden drehen.

Im Lendhafen und entlang des Lendkanals sind einige historische Denkmäler und viele architektonisch bedeutende Villen und Häuser im Biedermeier, Jugendstil oder deutschem Heimatstil entstanden. Die Umfassungsmauern, Stiegen und Auffahrtsrampen des Lendhafens und die Elisabethbrücke sind aus Pörtschacher Marmor gestaltet. Die 1856 errichtete Elisabethbrücke, die nach der damaligen Kaiserin Sisi benannt ist, und das Häuschen für die Regulierung des Wasserstandes im Zentrum des Platzes wurde von dem italienischen Baumeister Domenico Venchiarutti geplant und erbaut.

Der Lendkanal, der mittlerweile von einem idyllischen Rad- und Spazierweg gesäumt ist, war schon immer ein Anziehungspunkt für Kunstschaflende. Es traf sich die Klagenfurter Avantgarde im Lendhafen, die „Rote Lasche“ am Villacher Ring galt als das Künstlerlokal schlechthin. So wurden beispielsweise die Jugendstillampen des Rizzistegs bereits 1997 vom Kärntner Künstler Jochen Traar im Rahmen des Kunstprojekts „art protects you“ neu gestaltet. Ursprünglich sollten sie nur für kurze Zeit installiert werden, stehen aber nun bereits seit dreizehn Jahren. An diese lange Tradition der Kunst am Lendkanal schließen sich die vom Verein lendlhauer initiierten baulichen Maßnahmen, der Gastropavillon, der sich sanft unter die Elisabethbrücke schiebt, und die sommerlichen Kulturprogramme, das lendlspiel'08, das vor|spiel'09 und das lendlspiel'10, nahtlos an.





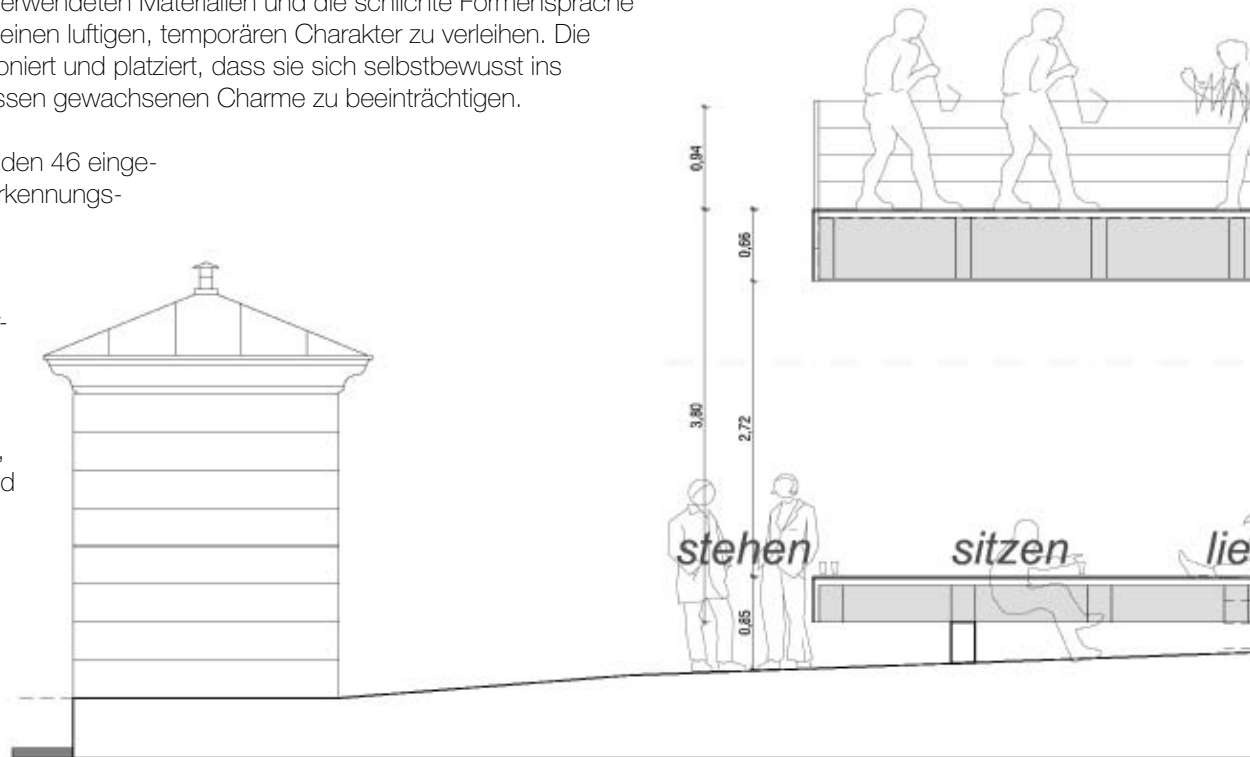
Das Bauprojekt der lend|hauer

Im Bestreben den Lendhafen sanft zu beleben, beschloss die Stadt Klagenfurt auf Initiative der lend|hauer auch bauliche Infrastrukturmaßnahmen zu setzen. Hanno Kautz entwickelte mit murero_bresciano_architekten einen Pavillon, der den Lendhafen kulinarisch erschließt und als Bühne genutzt werden kann. Weiters wurden Sitzmöbel und eine öffentliche WC-Anlage errichtet.

Die „Gastrobühne“, das Kernstück des „Neuen Lendhafens“ schiebt sich unter dem Elisabethsteg durch, ohne diesen zu berühren. Das weit auskragende Dach, das gleichzeitig Bühne ist, steht in seiner Zeichenhaftigkeit für die ambitionierten Pläne der lend|hauer, den Lendhafen als urbanen, antiprovinziellen Treffpunkt zu etablieren, der zum Verweilen einlädt und einem breiten Spektrum an zeitgenössischer Kunst sowie gesellschaftspolitisch relevanter Themen öffentlichen Raum bietet.

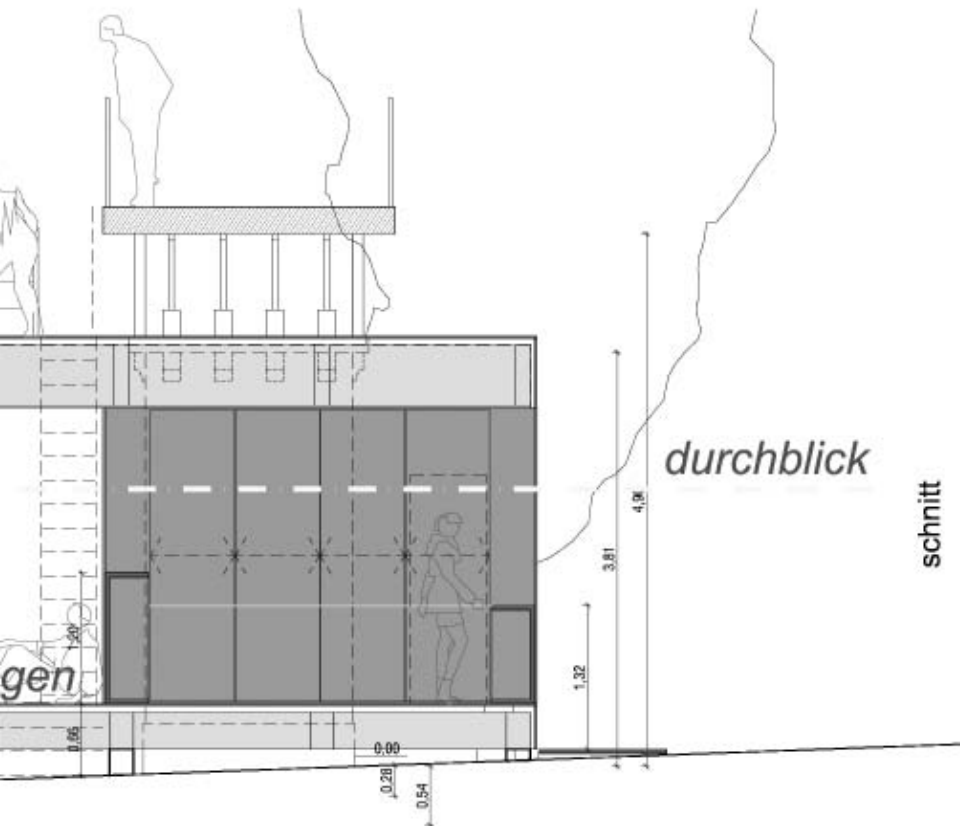
Intention der Planung war es, durch die verwendeten Materialien und die schlichte Formensprache den neuen architektonischen Elementen einen luftigen, temporären Charakter zu verleihen. Die gebauten Interventionen sind so dimensioniert und platziert, dass sie sich selbstbewusst ins historische Ensemble einfügen, ohne dessen gewachsenen Charme zu beeinträchtigen.

Beim Landesbaupreis 2010 wurden aus den 46 eingereichten Projekten fünf gleichwertige Anerkennungspreise vergeben, da sich die Jury nicht dazu entscheiden konnte, eines der ausgewählten Projekte durch die Verleihung eines Hauptpreises über die anderen hervorzuheben. Unter den Geehrten findet sich die „brücke zur welt“ in prominenter Gesellschaft mit den Projekten: „Neubau Klinikum Klagenfurt am Wörtersee (LKH)“, „Schulzentrum Kühnsdorf“, „Altwohn- und Pflegeheim Maria Gail“ und „embedded house Villach“.



Mit Landesbaupreisen sollen „in Anerkennung besonderer Leistungen im Bereich der Baukultur im Raum Kärnten Bauwerke hervorgehoben werden, bei denen der baukünstlerische Raum, seine städtebaulichen Beziehung, die Planung, die Funktion, [...], die Zuordnung zum Ortsbild [...] vorbildlich berücksichtigt wurden“. *

*Auszug aus der Wettbewerbsausschreibung



Das Belebungs-konzept der lend|hauer

Der malerische Klagenfurter Lendhafen ist durch die vom Verein lend|hauer initiierten baulichen Maßnahmen, dem Gastro-Pavillon unter dem Elisabethsteg, neuen Sitzgelegenheiten, eine dem architektonischen Gegebenheiten entsprechende Beleuchtung und eine WC-Anlage und durch die lend|spiele '08, '09 und '10 zum idealen Veranstaltungsort für Kultur im sommerlichen Klagenfurt geworden.

Die lend|spiele bringen mit temporären Installationen zeitgenössischer KünstlerInnen und punktuellen kulturellen Veranstaltungen wie Lesungen, Konzerte oder Theater Kunst und Kultur in den öffentlichen Raum. Mittels unterschiedlichster Kunstprojekte, die vom Verein lend|hauer konzipiert, organisiert, umgesetzt und beworben werden, kann ein Beitrag zu einem modernen und offenen Klagenfurt geleistet werden.

Der Verein bezweckt eine nachhaltige, kulturelle Stadtraumentwicklung im Bereich des Klagenfurter Lendhafens mit seiner Verlängerung in Richtung stadtauswärts. Der Lendkanalbereich soll sich als zentraler Ort für zeitgenössische Kunst im öffentlichen Raum etablieren, die in Kärnten gerade im öffentlichen Raum wenig präsent ist.

Die Projekte setzen ausdrücklich auf Qualität und widersprechen jeglicher Eventkultur und kurzgültiger Effekthascherei. Alle lend|hauer-Veranstaltungen finden bei freiem Eintritt statt und richten sich an viele unterschiedliche Zielgruppen.

Der Lendhafen dient als Brücke zur (Kunst)-Welt und konfrontiert nicht nur ein elitäres an Hochkultur interessiertes Publikum mit Kunst und Kultur, sondern auch zufällig Vorbeikommende, Anrainer oder Touristen. Es hat sich herausgestellt, dass der Kunst-raum Lendhafen bei einem breiten Publikum Anklang findet und auch ansässige Wirtschaftstreibende gerne zu Kooperationen bereit waren.

Im Sinn einer nachhaltigen Stadtteilbelebung konnten bereits Betriebe, die zur einmaligen Identität des Lendhafens beitragen als Kooperationspartner gewonnen werden. (Drava-Verlag und Drava-Druckerei, Lendhafencafé, Wirtshaus Der Franzos, Hotel Sandwirth, lendbuch, Slowenischer Kulturverband Klagenfurt, Blumen Matzner, u.a.)



Eröffnung von Michaela Monschein

„ Ich freue mich mit den Lendhauern, dass ein langgehegter Traum endlich wahr wird. Wohne selbst auch in der Nachbarschaft.

Fussnote 1 Der Lendkanal

Ursprünglich im 16. Jahrhundert als Wasserzufuhr für den Stadtgraben und als Transportweg für Bau- und Heizmaterial errichtet

Ich will Sie nicht mit geschichtlichen Daten langweilen, aber dieser Hinweis passt sehr gut zum heutigen Abend:

Wasserzufuhr und Transportweg, diese beiden Begriffe lassen sich mit etwas gutem Willen auch auf die Kunst, auf die Kultur ummünzen..

Denn genau darum geht es ja hier: um die Versorgung der Stadt, der Menschen mit frischen Impulsen und den Transport, die Präsentation von Kultur in den verschiedensten Spielarten.

Fussnote 2 Wikipedia

„Seit mehreren Jahrzehnten wurden verschiedene Pläne zur Revitalisierung und Nutzung dieses romantischen Orts erstellt, zu konkreten Umsetzungen ist es bisher noch nicht gekommen.“

Genau hier irt das Internet, hinkt, wie wir hier heute Abend sehen können, hinter der Realität her.

Vor einigen Jahren habe ich hier eine erste Veranstaltung mit Gert Jonke moderiert, sie hätte eigentlich der Anfang einer ganzen Serie werden sollen. Leider ist es nicht dazu gekommen.

Was hätte hier nicht alles entstehen sollen: unter anderem ein City-Beach: Sandstrand, Palmen und kühles Nass.

Fussnote 3: Das leere Haus

Neben dem „Roberts“ steht ein Haus leer. Mein Traumhaus, übrigens. Ein Traum, der mir immer zu groß erschienen ist. Ein lieber Freund meinte dann irgendwann „mach es doch einfach“.

Man darf sich nämlich nicht vor der Größe der eigenen Wünsche, der eigenen Visionen schon von vornherein fürchten.



Und genau, dieses „einfach machen“, scheint hier und heute endlich zu gelingen. Es möge möglichst lange dauern, der Lendhafen so lange wie nur möglich leben, belebt und lebendig sein.

Dass sich hier Künstler treffen, hat übrigens Tradition. Manche werden sich noch erinnern... aber es ist lange her.

Heute wird ein Anfang gemacht. Es gibt übrigens noch viel zu tun. Zum Beispiel das Kino wieder zu beleben, das nur wenige Meter von hier seit Jahrzehnten im Domröschenschlaf liegt. Hier hätte damals ein Alternativkino entstehen sollen.

Heute gibt es Anlass zur Freude, für mich zum Beispiel darüber, dass auch die Tage der deutschsprachigen Literatur in diesem Jahr im Lendhafen vertreten sein werden. Public Viewing an einem schönen Ort, alle Lesungen und Diskussionen live auf 3sat verfolgen, das und noch vieles mehr wird es geben.

Im Internet ist übrigens auch ein wichtiger Satz zum Thema Reden nachzulesen:

Eine Rede sollte so prägnant und so kurz wie möglich sein.

Ich hoffe, dass der Versuch diese Vorgabe einzuhalten, zumindest halbwegs gelungen ist, und wünsche Ihnen daher jetzt einen wunderschönen Abend hier im Lendhafen... “

Michaela Monschein
ORF Kulturredakteurin





Barocke Wasserskulptur ■
NSK Passant ■
Wasserfall ■

Kunst in den öffentlichen Raum zu bringen, stellt eine besondere Herausforderung dar, denn im Gegensatz zu Ausstellungen in geschlossenen Räumen, kann sie von noch mehr Menschen wahrgenommen werden. Über die kunstinteressierten Besucher hinausgehend erreicht sie eine breit gestreute Öffentlichkeit. Menschen aller Altersstufen und unterschiedlicher Herkunft werden angeregt, sich mit Kunst auseinanderzusetzen und sich in den Kunstdiskurs einzuklinken. Gerade im Bereich des Lendhafens kann ein reger und steter Strom von Menschen beobachtet werden, der sich von stadtauswärts in Richtung Zentrum bewegt und umkehrt.

Diese Menschen mittels Kunst einzuladen, kurz innezuhalten, zu schauen und sich ihre Meinung zu bilden, ist eine Intention des Vereins lend|hauer. Durch Kunstprojekte den Blick für diesen bekannten aber wenig wahrgenommenen Platz zu öffnen, eine andere. Den Lendhafen, der ein wunderschönes Stück Natur und Architektur in unmittelbarer Zentrumsnähe bringt, wieder für die Öffentlichkeit zu erschließen und als Platz zum Verweilen zu etablieren, war ein Ausgangspunkt für die lend|hauer. Dies mit Hilfe von kulturellen Veranstaltungen und temporären Kunstprojekten zu erreichen, ein anderer.

Heuer wurden das Wiener Künstlerduo Christoph Steinbrener & Rainer Dempf und das slowenische Künstlerkollektiv IRWIN eingeladen, temporäre Kunstprojekte im Lendhafen zu verwirklichen. Die „Barocke Wasserskulptur“ von Steinbrener/Dempf, das rote Auto in der Lend, das von Juli bis Mitte Oktober im Bereich des Lendhafens versenkt wurde, sorgte nicht nur innerhalb Klagenfurts für hitzige Diskussionen über einen veränderten Kunstbegriff. Auch umweltpolitische Themen wurden damit angesprochen und die Frage nach der Wertigkeit und Konstruktion von Sehenswürdigkeiten reflektiert. Im NSK PASSAMT KLAGENFURT / NSK URAD ZA POTNE LISTE CELOVEC der Künstlergruppe IRWIN konnte jeder Mensch, egal welcher Herkunft, für die Dauer von einer Woche Bürger des ersten globalen Staates des Universums werden, ein Staat ohne Grenzen und Territorium, der schon 1992 gegründet wurde und mittlerweile mehrere tausend Bürger zählt.

Es freut mich sehr, dass es geglückt ist, zwei inhaltlich und formal unterschiedliche Projekte nach Klagenfurt zu holen, die aber beide im Sinne des lend|hauer-Konzeptes etwas gemeinsam hatten: eine Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Themen und ein Hinterfragen der Definition von Kunst.

Nora Leitgeb
lend|art Kuratorin



Steinbrener/Dempf – Barocke Wasserskulptur

Die in Wien lebenden Künstler Christoph Steinbrener (*1960, Bildhauer) und Rainer Dempf (*1961, Fotograf und Grafiker) nehmen mit ortsspezifischen Interventionen im öffentlichen Raum zu unterschiedlichen gesellschaftlichen Sachverhalten Stellung.

Im Tiergarten Schönbrunn thematisierte das Künstlerduo mit dem Projekt Trouble in Paradise, 2009 umwelt- und gesellschaftspolitische Problematiken. Irritierenden Skulpturen, die als Ready-mades in verschiedenen Tiergehegen platziert waren, wie ein Aowrack im Tümpel der Nashörner, eine Ölpumpe bei den Pinguinen oder ein Giftfass im Aquarium, erzeugten Irritation im breit gestreuten Publikum aus aller Welt, das ohne Vorahnung mit Umweltproblematiken konfrontiert wurde.

Für den Lendhafen wurde ein Element der Ausstellung Trouble in Paradise herausgenommen. Das rote Auto des Nashomgeheges konnte mit Hilfe der Klagenfurter Berufsfeuerwehr in der Lend versenkt werden und wurde im Lendhafen zur „Barocken Wasserskulptur“.

Der Titel leitet sich vom Spitznamen des Mercedes, nämlich Sindelfinger Barock, ab, eine Autoklasse die als Kultauto galt und gilt und in den 70er Jahren als beste Serie auch aufgrund der langen Haltbarkeit, 1 Million Kilometer waren möglich, vermarktet wurde.

Mit der Wiederholung der Versenkung des Aowracks entstand durch den veränderten Kontext und die neue architektonische Umgebung auch ein veränderter Blickwinkel auf die Wasserskulptur. Ökologische Aspekte wie Umweltverschmutzung, Müllberge, Schrott, Verseuchung, Kriegsrelikte in den Kärntner Seen (man denke an die jährlich stattfindenden Tauchaktionen zur Müllbeseitigung in den heimischen Seen) traten in den Vordergrund.







Die Lend als Verbindung zum See diente lange Zeit als Transportweg für Waren der Wörthersee- Gemeinden. Heute haben Straße und Schiene den Warentransport über das Wasser ersetzt. Mit dem versenkten Auto wurde ebenfalls eine Zukunftsutopie angedacht. Wie wird Transport in Zukunft aussehen? Wann sind Autos so veraltet, dass sie nur noch als Schrottrelikte existieren? Das 20. Jahrhundert war das Automobilzeitalter schlechthin. Im 21. Jahrhundert zeigt sich unter anderem mit dem zu Neige gehen fossiler Brennstoffe auch die Endlichkeit der herkömmlichen Automobile.

Auch wurde ein Bezug zur Villacher Straße als Hauptverbindung Klagenfurts zum Wörthersee hergestellt. Sollte man doch nicht eher das Auto stehen lassen und am Radweg nebenan zum See radeln? Die Umwelt würde es bestimmt danken.

Darüber hinausgehend thematisierte die „Barocke Wasserskulptur“ der Künstler einen veränderten Skulpturbegriff. Ein altes Auto bekam durch den Kunstkontext eine neue Bedeutung als Wasserskulptur. Anstelle des Reiterstandbildes stand plötzlich ein altes Auto im Mittelpunkt des Interesses und ein skulpturaler Moment wurde dem Objekt zugewiesen, noch dazu wurde es unter Wasser versenkt. Auf den ersten Blick war das Objekt nicht als Fälschung eines echten Autos erkennbar.

Ein Moment des Staunens und der Irritation bei den zufällig vorbeikommenden Passanten war beabsichtigt. Fotografien der nicht vorbereiteten Passanten trugen die Wasserskulptur neben der Presseberichterstattung in private Haushalte und erzeugten eine zusätzliche Informationsebene. Auch Postkarten zur freien Entnahme betteten den roten Mercedes als touristisches Motiv in die Reihe von Klagenfurts Sehenswürdigkeiten ein. In den starken Tourismusmonaten Juli bis September griff die Postkarte die Frage nach der Wertigkeit und der Auswahl von geeigneten Motiven auf und unterstrich darüber hinaus die Bedeutung der „Barocken Wasserskulptur“ als Kunstwerk im öffentlichen Raum.

Die „Barocke Wasserskulptur“ sollte als „Eye Catcher“ zu Diskussionen anregen. Zum einen zum Skulpturbegriff und zur Frage, was denn Kunst sei und zum anderen zu umweltpolitischen Fragestellungen.





Wie sich herausgestellt hat, ist die Intention der Künstler vom ersten Moment an bestätigt worden. Unzählige Passanten, Radfahrer, ob einzeln oder in Gruppen, Schulklassen und Kindergartengruppen blieben vor dem Objekt stehen und schauten wieder hin. Das Kunstwerk verschwand nicht als Stadtmöblierung hinter den zahlreichen Reizen, denen man in einem urbanen Umfeld ständig ausgesetzt ist, im Gegenteil, aufgrund der irritierenden Positionierung nahmen die unterschiedlichsten Menschen das Auto wahr. Im ersten Moment vielleicht als Unfallauto, beim genauen Prüfen der Situation aber als das was es war, als Kunstwerk.

www.steinbrener-dempf.com



Hinter dem Namen IRWIN verbergen sich die fünf Künstler Dušan Mandić, Miran Mohar, Andrej Savski, Roman Uranjek und Borut Vogelnik, jedoch arbeiten die einzelnen nicht individuell sondern kollektiv. IRWIN wurde 1983 in Slowenien, das damals noch Teil Jugoslawiens war, gegründet und begründet ein Jahr später die politisch aktive Vereinigung NSK – Neue Slowenische Kunst mit. Die NSK umfasst neben IRWIN, die im Bereich der Bildenden Kunst agieren, noch die Musikgruppe Laibach, die Theatergruppe Noordung, die Design- und Grafikgruppe Novi Kolektivizem, die Abteilung für Film und Video Retrovision und eine Philosophiegruppe.

IRWIN ist weltweit in Ausstellungen vertreten und ist Preisträger des Jakopic Award, 2004, des höchsten slowenischen Preises für bildende Kunst. 2010 wurden ihren Arbeiten unter anderem im Centre Pompidou in Paris, im Museum Moderner Kunst in Warschau, im Museum Zeitgenössischer Kunst in Zürich, im LMAKprojects in New York oder im Zentrum für Zeitgenössische Kunst in Lagos gezeigt. Trotz der Nähe von Laibach zu Klagenfurt ist IRWIN im restlichen Österreich stärker vertreten als in Kärnten, wo sie im Lendhafen erstmals ausgestellt haben.

IRWIN arbeitet in unterschiedlichen Bereichen, von Malerei über Bildhauerei bis zu Installationen und Projekten im öffentlichen Raum. Ihre Aktionen, Performances und Rauminstallationen bedienen sich der Bildsprache totalitärer Regime und vergangener Kunstströmungen.

Die Arbeitsmethode von IRWIN im „Retroprinzip“ zeigt sich in der Aufnahme von stark konnotierten Symbolen aus Politik, Kunst und Religion, um diese in einem neuen Zusammenhang in eine veränderte Bedeutungsebene zu überführen. So finden sich Motive aus dem Sozialistischen Realismus oder dem Dritten Reich ebenso in ihrer Kunst wieder wie Zitate aus Konstruktivismus, Suprematismus oder Dadaismus.

1992 wurde der NSK State in Time gegründet, der „erste globale Staat des Universums“, ein globaler Staat ohne Territorium und Grenzen. Dazu eröffnen im Rahmen von Ausstellungen Botschaften, Konsulate und Passämter.

Es entstanden Briefmarken, eine eigene Hymne und eine NSK-Flagge. Mittlerweile hat der NSK Staat einige tausend Bürger.

Im Lendhafen hat IRWIN ein NSK PASSAMT errichtet. Zum Preis von 25 Euro konnten von 6. bis 14. August 2010 Pässe des NSK-Staates erworben werden. Die Pässe schauen täuschend echt aus und es wird berichtet, dass zu jener Zeit als Jugoslawien zerfallen ist, NSK-Bürger manche Grenzschützen mit ihren NSK-Pässen täuschten.

NSK Passämter wurden bereits unter anderem in Athen, Thessaloniki, Aarhus/Dänemark, London, Kems und Dublin verwirklicht. Im Juli 2010 wurde auch in Lagos, Nigeria im Zentrum für Zeitgenössische Kunst ein NSK Passamt aufgestellt. Denn in der Zwischenzeit häufen sich die Anfragen für NSK-Pässe aus Afrika, denn die Antragsteller hoffen mit ihren NSK-Pässen in Europa einreisen zu können. Von 21. - 23. Oktober 2010 fand der erste NSK-Kongress in Berlin statt, wo NSK-Bürger eingeladen wurden über den Staat und seine Zukunft zu diskutieren.





Gegen eine relativ geringe Gebühr konnte man für eine Woche im Lendhafen Bürger des grenzenlosen, territorialfreien, unabhängigen und globalen Staates werden. Gleichzeitig erwarb man ein Stück Kunst der inzwischen renommierten Künstlergruppe.

Die Intention des Vereins, mit Hilfe gezielter Kunstprojekte die physischen und psychischen Grenzen zu überwinden, wurde untermauert und fand breiten Anklang in der Bevölkerung. Unterstützt wurde das NSK-Passamt vom Slowenischen Kulturverband in Klagenfurt.

www.nskstate.com





- Eröffnung ■
- Rechenzentrum ■
- Bachmannpreis ■
- Literatur DJing ■
- Nationalmannschaft ■
- Steinbrener/Dempf Vernissage ■
- Literaturmatinee ■
- IRWIN Vernissage ■
- DJ Field Agent Slow Learner ■
- .dramenfluss ■
- .klangfluss ■
- Peace in Action ■
- Guido Möbius ■
- Die lange Nacht der Museen ■

Am 29. Mai wurde das lend|spiel 2010 und der Pavillon mit der Klangkunstperformance Talking Landscapes von Christine Clara Ooppel und Musik der Talltones mit Richie Klammer, Primus Sitter, Stefan Gfrerrer klang- und stimmungsvoll eröffnet.

Die Eröffnung mit den verschiedenen „Kunstschmankerln“ und der treffenden Eröffnungsrede von Bachmannpreis-Organisatorin Michaela Monschein erzeugte Vorfremde auf einen Sommer im Lendhafen mit Bachmannpreis-Übertragung, Konzerten, Lesungen, DJ-Abenden, den Ausstellungen von Steinbrener & Dempf und dem Künstlerkollektiv IRWIN und vielen weiteren Veranstaltungen, die zu einem modernen und offenen Klagenfurt beitragen und ein erster Schritt hin zu einer nachhaltigen Stadtraumbelebung des malerischen Lendhafenviertels sein sollen.

Unter der Rauminstallation „Wasserfall“ von Dora Iliova, die einen fließenden Übergang vom Elisabethsteg zum Kanalufer herstellte, konnten die BesucherInnen Schutz vor dem Nieselregen finden. Die Installation wurde in einer Kooperation des Vereins Architektur_Spiel_Raum_Kärnten mit Frau Mag. Peterl und den Schülern der 1a Klasse des Bischöflichen Realgymnasiums St. Ursula in Klagenfurt realisiert und veränderte schon einen Tag zuvor den Blick auf den Lendhafen.

Durch die Verwendung der semitransparenten Sto-TEX Gewebe und die Überlappungen der einzelnen Bahnen entstand visuell der Eindruck eines Wasserfalls. Der Raum zwischen Brücke und Kanalufer wurde zum überdachten Bereich. Durch die Struktur und Anordnung des Gewebes konnten Sonnenstrahlen tagsüber punktuell durchsickern, in der Nacht wurden die Stoffe beleuchtet. Sowohl der Untergrund als auch der neu geschaffene Raum bekam dadurch temporär einen eigenen Charakter. Eine „weiche“ Verbindung trat an die Stelle der vertikalen harten Übergänge und Trennlinien.







Trotz widriger Witterung zog Christine Clara Oppel mit ihrer Konzert-Klanginstallation „Talking Landscapes“ die Besucher in ihren Bann. Klanginseln aus 100 schwimmenden Lautsprechern wanderten über die Lend und schufen zum Sonnenuntergang einen einzigartigen erzählerischen Klangraum, der Publikum (an die 400 Besucher) und Ehrengäste (u.a. Bgm. Christian Scheider, Vzbgm. Albert Gunzer und Vzbgm. Dr. Maria-Luise Mathiaschitz) staunend lauschend am Ufer zurück lies.

Christine Clara Oppel komponierte für den Lendhafen ein Stück, das dabei nicht nur Umgebungs-klänge verarbeitete, sondern auch durch die genau kalkulierte Anordnung der Lautsprecher wieder in den Ort eingepasst wurde.

Talking Landscapes schuf so einen Klangraum innerhalb des realen Raumes, in dem das Publikum in direkten Kontakt mit der Umgebung und der persönlichen inneren Welt treten konnte.

Der immaterielle Raum, der durch die fragmentarischen Hörbilder entstand, symbolisierte dadurch den sozialen Raum, der am Lendhafen erschaffen und gefördert werden soll. Ein Raum, der durch die jeweils individuelle Wahrnehmung erfahren wird und sich doch nur im Zusammenklang (einer Gesellschaft) öffnet.

Die „Talltones“ sorgten noch bis in die späten Stunden mit ihren „vertalltonen“ Pop- und Jazzstücken für eine tolle Stimmung. Sie lockten mit ihren Klängen Passanten und Anrainer an, die sich am neu errichteten Pavillon, der von den Architekten Hanno Kautz und Stefanie Murero entwickelt wurde und durch seine klare Form und extravagante Farbgebung das Stadtbild erfrischt, ein Getränk holen konnten und vom Sound mitreißen ließen.

oppel.at
www.talltones.net



Marc Weiser aka Rechenzentrum

Wegen starken Regens musste das erste Konzert des lend|spiels in das Lendhafencafé verlegt werden. Der Stimmung tat dies allerdings keinen Abbruch. Während draußen dunkle Wolken immer mehr Nebelregen brachten, baute Marc Weiser aus Berlin drinnen auf zwei großen Tischen und unter den neugierigen Blicken der schon eingetroffenen Gäste seine elektroakustischen Instrumente auf.


Als das Konzert schließlich begann, war das Lendhafencafé zum Bersten voll, nicht nur mit Menschen, sondern auch mit Erwartungen. Und Marc Weiser konnte diese Erwartungen noch übertreffen, nach den ersten Stücken waren die Scheiben des Lendhafencafés nicht nur von außen nass. Mit viel Gespür führte er das Publikum durch eine mitreißende Klangreise aus vertrackten Rhythmen und ungewöhnlichen Soundkombinationen, die er seinen diversen Geräten entlockte.

Marc Weiser ist Mitbegründer des audiovisuellen Duos Rechenzentrum. Das Projekt gilt international als Aushängeschild der Berliner Elektronik-Szene und arbeitet seit über zehn Jahren an der Schnittstelle von Clubkultur und Kunst. Nach Tourneen durch USA, Asien und Europa, unzähligen Auftritten bei einschlägigen internationalen Festivals sowie mehreren einflussreichen Alben (Director's Cut, John Peel Session etc.) hat sich die ursprüngliche Formation im Jahr 2008 getrennt. Seitdem führt der musikalische Kopf (Marc Weiser) das Projekt als Solokünstler weiter.

www.weisermusic.com







Bachmannpreis

Ganz im Sinne des Lend|spiel-Konzepts Kunst in den öffentlichen Raum zu bringen, wo sie jedermann erleben, genießen und kritisieren kann, wurden heuer erstmals die 34. Tage der deutschsprachigen Literatur live im Lendhafen übertragen.

Auf einem Großbildfernseher verfolgten Literaturinteressierte aber auch zufällige Passanten gespannt die Vorträge der BachmannpreisanwärterInnen und die anschließenden Diskussionen der Jury, während die Tonanlage Literatur im ganzen Hafen hörbar machte und so neue Möglichkeiten entstanden, die Lesungen zu erleben.

Nur ungefähr 100 Meter vom Ort des Geschehens, dem ORF-Theater, entfernt, fanden sich auch zahlreiche internationale Journalisten, Verleger, Literaturkritiker und Autoren im Literaturhafen ein, um unter strahlend blauem Himmel bei einem Kaffee ganz entspannt zumindest eine kurze Pause vom stressigen Treiben beim „Betriebsausflug der Literaturszene“ zu nehmen. Der spätere Preisträger Peter Warwerzinek etwa verbrachte gar einen ganzen Tag beim Bachmannpreis-Public-Viewing, Moderatorin Clarissa Stadler schaute ebenfalls kurz vorbei und Lokalmatador Josef Kleindienst war in den Lesepausen sowieso Stammgast.

Dank der Unterstützung des ORFs und der Bachmannpreisorganisatorin Michaela Monschein holten die Lend|hauer die Tage der deutschsprachigen Literatur wieder in den öffentlichen Raum, wo dieses einzigartige Literaturereignis unter freiem Himmel erfahren werden konnte.

bachmannpreis.eu/de

34 Tage der deutschsprachigen
LITERATUR

HHH Literatur DJing

Nach den täglichen Übertragungen des Bachmannpreises klangen die Abende im Lendhafen mit Literatur-DJing aus. Die Autoren der 34. Tage der deutschsprachigen Literatur hatten vorab ihre Lieblingsmusik eingesandt, die abends im Lendhafen von DJane Commander Venus mit anderen literarischen Klassikern der Musikgeschichte abgemischt und rausposaunt wurde.

Das aus „Literaturleuten“, Studierenden und Lendhafenliebhabern bunt gemischte Publikum erlebte eine vielschichtige und abwechslungsreiche musikalische Reise von „Marek Chrechuta“ (empfohlen von Bachmannpreisträger Peter Warwerzinek) über „Sonic Youth“ (gefällt Thomas Ballhausen) bis hin zu „Tocotronic“ (für die Judith Zander plädierte), während die Sonne langsam über dem Lendkanal versank und laue Sommernächte anbrachen.

Das war sicherlich nicht die unangenehmste Art, einen harten Wettbewerbstag ausklingen zu lassen und auch eine einzigartige Gelegenheit, die BachmannpreisautorInnen einmal von einer ganz anderen Seite kennen zu lernen.



HHH Lesung der österreichischen Literaten-Nationalmannschaft - Martin Amanshauser und Egyd Gstättnr

Den Abschluss der Bachmannpreiswoche im Lendhafen bildete die Lesung zweier Autoren der Österreichischen Literaten-Nationalmannschaft (Verein Doppelpass). Die Mannschaftenstützen Martin Amanshauser und Egyd Gstättnr wechselten nach ihrem traditionellen Match gegen Literaturkritiker und -journalisten, das die Autoren dieses Jahr übrigens haushoch gewannen, vom Fußballplatz auf das Podest in den Lendhafen und lasen aus ihren Werken in den Sonnenuntergang. Ein literarischer Doppelpass mit Tor- und Pointengarantie war vorprogrammiert.

Der Autor und Reisejournalist Martin Amanshauser hatte mit seinem „Logbuch Welt“ das Best-of seiner Reisekolumnen in der Tageszeitung „die Presse“ im Gepäck und brachte so die große weite Welt in den Klagenfurter Kulturhafen.

Nationalmannschaftskapitän Egyd Gstättnr las als Lokalmatador erstmals aus seinem neusten Buch „Klagenfurt. Literarisches Porträt einer Stadt“, in dem passend zum Ort auch ein Kapitel zum Lendkanal für Unterhaltung sorgte.

Die abwechselnd vorgetragenen Geschichten und gezielten Pointen der beiden Autoren begeisterten das zahlreich erschienene Publikum, erfüllten den malerischen Lendhafen mit Lachen und Klatschen und ließen eine „harte“ Bachmannpreiswoche entspannt ausklingen.

www.doppelpass.org



Martin Amanshauser

geb. 1968 in Salzburg, lebt in Wien und Berlin. Studium von Geschichte bzw. Portugiesisch / Spanisch / Afrikanistik in Wien. Freier Autor, Übersetzer aus dem Portugiesischen und Amerikanischen, Reisejournalist. Schreibt Romane, Lyrik, Essays und Songtexte. Seine Reisekolumne erscheint seit 2006 jeden Freitag im „Schaufenster“ der „Presse“.

Publikationen (Auswahl):

„Viel Genuss für wenig Geld“ (2009)

„LOGBUCH WELT“, 52 Reisegeschichten (2007)

Egyd Gstättnr

geboren 1962 in Klagenfurt, Kärnten. Studium der Philosophie, Psychologie, Pädagogik und Germanistik. Seit 1991 freier Schriftsteller. Schreibt Essays, Romane, Erzählungen und Theaterstücke. Regelmäßige Kolumnen erschienen in „Die Presse“ und „Kleine Zeitung“, darüber hinaus verfasste er zahlreiche Beiträge für „Der Standard“, „Süddeutsche Zeitung“, u. a.

Publikationen (Auswahl):

„Klagenfurt, Literarisches Porträt eine Stadt“ (2010)

„Feine Fallrückzieher. Kleine Fußball-Kunststücke“ (2008)



Vernissage Steinbrener/Dempf

Das Künstlerduo Steinbrener/Dempf experimentiert mit der Sichtbarmachung gesellschaftlicher Sachverhalte. Dabei gehen sie von einem erweiterten Begriff der Skulptur als einem heterogenen und dynamischen Gebilde aus, in das unter anderem gegenständliche, soziale und symbolische Elemente einwirken.

Am 8. Juli um 19 Uhr wurde die Barocke Wasserskulptur von Christoph Steinbrener und Rainer Dempf eröffnet, die zwei Tage zuvor mit Hilfe der Klagenfurter Berufsfeuerwehr in der Lend versenkt wurde.

Musikalisch umrahmt wurde die Vernissage von Christoph Hofer, zur Eröffnung sprach Nora Leitgeb.

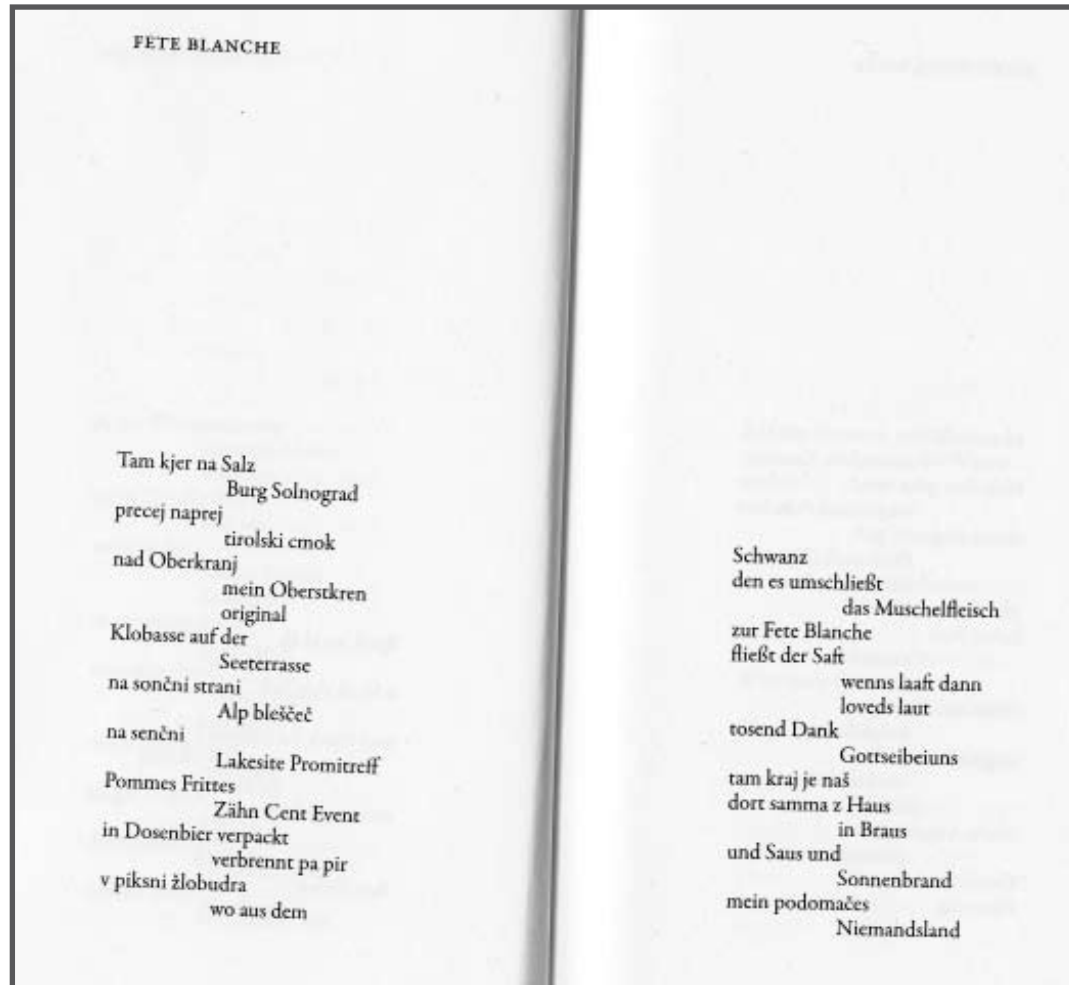
Die Eröffnung fand an einem lauen, gemütlichen Sommerabend statt. Es wurde von den Lend|hauern Gegrilltes ausgegeben, am Pavillon konnten sich Getränke geholt werden. Zahlreiche Besucher fanden sich bei Fleisch und Trank im Lendhafen ein und genossen die entspannte Stimmung bis in die späten Abendstunden.

Noch in der gleichen Nacht wurde die Heckscheibe des Autos eingeschlagen. Kurz vor der Bergung des Autos Mitte Oktober noch die Frontscheibe. Die Vandalen haben binnen kürzester Zeit das geschafft, was nicht einmal das Nashorn im Tiergarten Schönbrunn in einem halben Jahr geschafft hat. Da kann man sich nur wundern!

www.steinbrener-dempf.com







Circa 100 Zuhörer besuchten die gemeinsam mit dem Drava Verlag veranstaltete 1. Lend|hauer - Literatur - Matinee am 11. Juli im Lendhafen.

Jani Oswald präsentierte seinen neuen Gedichtband „andante mizzi“, indem er gekonnt aktuelle Geschehnisse durch hintergründige Wortspiele bloßstellt.

Typisch dabei das permanente Wechseln vom Deutschen in Slowenische und retour. Tonč Feinig am E -Piano ging in Echtzeit auf das Wortmaterial von Oswald ein, so ergaben sich akzentuierte Wortmelodien in allen Tönen.

Aus jani oswald: andante mizzi, Drava, Klagenfurt/Celovec; 2010



Oswald
Os gozd

Am 6. August eröffnete im Lendhafen das NSK PASSAMT KLAGENFURT / NSK URAD ZA POTNE LISTE CELOVEC des slowenischen Künstlerkollektivs IRWIN.

Trotz strömenden Regens fanden sich einige Interessierte zur Eröffnung des Passamtes im Lendhafen ein. Zwei Künstler der Künstlergruppe IRWIN Andrej Savski und Roman Uranjek waren anwesend und standen für Gespräche mit der Presse und dem Publikum bereit. Nachdem am Eröffnungsabend schon die ersten NSK-Pässe ausgestellt wurden, lockte anschließend DJ Field Agent Slow Learner die Gäste ins Lendhafencafé, wo der Abend im Trockenen stimmungsvoll ausklang.

Ein grünes Mannschaftszelt der österreichischen Armee unterstrich den provisorischen Charakter der Amtshandlung. Ungefähr 50 Pässe wurden in Klagenfurt angefertigt, immer zwei lendl|hauern stellten abwechselnd die Pässe aus. Einer bearbeitete die Antragsformulare der zukünftigen NSK-Bürger, der andere machte die Fotos und so entstanden täuschend echt aussehende Pässe. Am letzten Öffnungstag des NSK-Passamtes regte die NGO „Peace in Action“ Passanten an, sich mit dem Kärntner Ortstafelkonflikt auseinander zu setzen. So spannte sich wiederum der Bogen zu einer Auseinandersetzung mit Nationalität, Territorium und Grenzziehung.

Unterstützt wurde das NSK-Passamt vom Slowenischen Kulturverband in Klagenfurt und der Allianz Versicherung.



Form with fields for NAME, ADDRESS, and PHONE NO. A small photograph of a woman is visible in the center of the form.

NAME	ADDRESS	PHONE NO.

Small photograph of a woman's face.

ART IS FA

HHH DJ Field Agent Slow Learner

Field Agent Slow Learner ist einer der vielen Künstlernamen von Falko Teichmann - einem Berliner Subkultur-Aktivisten, Sänger, DJ, Booker und Veranstalter. Neben seinen zahlreichen künstlerischen Projekten (The Crack-Up Collective, The Sighs, White Buildings, Nightwood...) ist er hauptsächlich bekannt als eine Hälfte des Veranstalter-Duos „Goldmund“, mit dem er unter anderem eines der visionärsten Underground-Festivals im Berliner Umland kuratiert hat und damit eine wichtige Schaltstelle innerhalb der experimentellen Berliner Subkultur darstellt.

Seine DJ Sets als Field Agent Slow Learner verschmelzen „ethno-delische“ Field Recordings, zeitlose Drones, kosmischen Jazz und zeitgenössischen kalifornischen lo-fi Psychedelic. Bei seinem Auftritt im Lendhafencafé im Anschluss an die IRWIN-Vernissage baute DJ Field Agent Slow Learner mit zwei Plattenspielern und zwei CD-Spielern gleichzeitig experimentelle Soundteppiche und Klangwelten auf, die die Hörgewohnheiten des interessierten Publikums herausforderten.





Die Veranstaltungsreihe .raumschiff feiert das fließende der Lend. Der Schwerpunkt liegt auf darstellender Kunst, Literatur und herausragender Musik von jungen Musikern und soll in weiterer Folge an drei aufeinander folgenden Tagen stattfinden, die jedesmal neu den Lendhafen als Erlebnisraum öffnen sollen.

Eingebunden wird der gesamte Lendhafen-Bereich aber auch das Ausflugsboot „Lendwurm“ sowie das breite Floß „Friedl“. Die BesucherInnen werden an den .raumschiff-Abenden eingeladen im Lendhafen nicht nur Musik sondern auch Geschichten auf eine besondere, nein, außergewöhnliche und so auch spannende Art neu zu erleben und zu entdecken. Der Lendhafen bietet dafür die perfekte Umrahmung oder fungiert als eine vielfach nutzbare Kulisse.

.dramenfluss

Gestartet wurde die Veranstaltungsreihe mit der Erfolgsproduktion „Novecento“ des Theater Waltzwerk, mit Maximilian Achatz in der Rolle des Trompeters Tim Tooney, der die Geschichte des begabten Ozeanpianisten „Novecento“ nacherzählt, welcher, am Luxusdampfer Virginian geboren, niemals auch nur einen Fuß aufs Festland setzte, dafür aber ein Meister in der Kunst des Klavierspielens wurde. Maximilian Achatz spielte am frei schwimmenden „Friedl“ auf der Lend - man hätte keinen passenderen Ort für diese wunderbare und berührende Geschichte finden können. Die Reflexionen im Wasser

Regie: Peter H. Ebner // Schauspiel: Maximilian Achatz // Dramaturgie: Christina Jonke
Dieser Abend wurde von Hartmut Böhm am Klavier umrahmt.



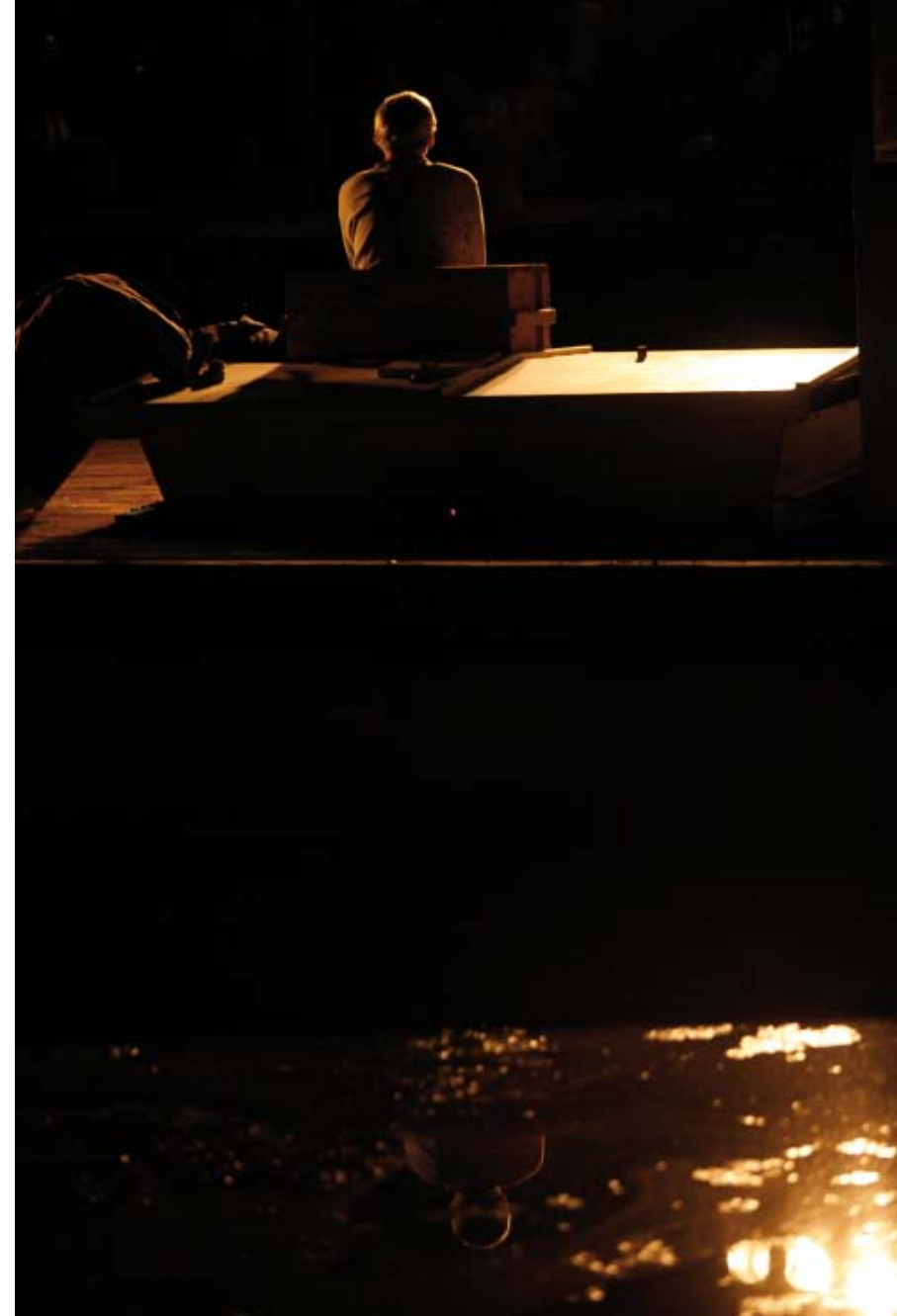


„Solange Du eine gute Geschichte auf Lager hast und jemanden, dem Du sie erzählen kannst, bist Du noch nicht am Ende.“

88 Tasten seines Flügels und soviel Leben wie zwischen Bug und Heck des Luxusdampfers Virginian passt machen die Welt der legendären Titelfigur aus. Novecento wuchs als Findelkind auf dem Schiff auf und setzte, ob fehlender offizieller Identitätsnachweise, niemals auch nur einen Fuß aufs Festland.

An Bord erblickte er das Licht der Welt und ließ es ebendort enden – allerdings mit einem spektakulären Finale. Die markanten Anekdoten dieser seltsamen Biografie erzählt sein Freund, der Trompeter Tim Tooney.

www.waltzwerk.at



Am darauffolgenden Tag waren von Jazz (Felician Honsig-Erlenburg am Saxophon) begleitete Fahrten mit dem Lendwurm - als besondere Form Musik zu genießen - geplant, wobei uns leider das Wetter einen Strich durch die Rechnung machte, weshalb die Veranstaltung und auch die gemeinsame Musikperformance von Felician Honsig-Erlenburg und Martin Schönlieb, die für den Lendhafen-Pavillon geplant war, in das Lendhafen Café verlegt werden musste.

Zwischen Jazz-Improvisationen und Standards sowie Klangexperimenten war dort in dichter Atmosphäre - nicht nur aufgrund der vielen BesucherInnen - die Musikperformance schließlich angesiedelt. Die Besucher konnten so im netten Ambiente des Lendhafen Cafés zumindest im Kopf eine Klangfahrt unternehmen.





CrossCulturalPeace ein Projekt von Peace in Action, PIA!

Eine interaktive, pazifistische Installation im Klagenfurter Lendhafen lud dazu ein, sich mit dem scheinbar ewig währenden Kärntner Konflikt auseinander zu setzen. Begleitet wurde die individuelle Auseinandersetzung durch Mitglieder der Organisation Peace in Action, PIA!, sämtliche Materialien standen selbstverständlich in deutscher und slowenischer Sprache zur Verfügung.

Anhand eines Fragebogens konnten das eigene Konfliktverhalten eruiert, die jeweiligen Stärken erkannt werden. Anschließend wurde der Frage nachgegangen, wie diese Stärken zur besseren Verständigung zwischen deutsch und slowenisch sprechenden KärntnerInnen einsetzbar wären. Zur weiteren Inspiration standen die Geschichten und Gedanken von 1000, für den Friedensnobelpreis nominierten, Frauen zur Verfügung.

Die Ideen der TeilnehmerInnen, ihre guten Wünsche für das Land, wurden anschließend mit selbst gebauten Booten zu Wasser gelassen, der Lendkanal von vielen kleinen, widerständigen Segelbooten eingenommen.

Alice Uhl
www.peaceinaction.net





Guido Möbius

Für das letzte Konzert des lend|spiels 2010 im Rahmen des Hafenfestes, das aufgrund des schlechten Wetters im Lendhafencafé stattfand, haben die lend|hauer Guido Möbius eingeladen. Der gebürtige Kölner und Wahlberliner ist nicht nur Multiinstrumentalist, sondern führt auch das Label Emphase Records und den Verlag Autopilot Music Publishing.

Mit seinem Soloprojekt hat er bis jetzt schon drei Alben veröffentlicht – Klisten (2002, Klangkrieg), Dishoek (2005, Dekoder) und Gebirge (2009, Karaoke Kalk). Wer die CDs von Guido Möbius kannte, wurde von seinem Live-Konzerte überrascht. Möbius versucht bei seinen Auftritten gar nicht erst, die Intimität der Alben auf die Bühne zu übertragen, sondern entwickelt die Tracks bei der Live-Performance weiter.

Mit einer Gitarre, einer Trompete und einer Batterie von in Reihe geschalteten Effektgeräten und Loopmaschinen baute er seine Stücke neu zusammen und schaffte so ein wildes, vertracktes und mitreißendes Set, das immer wieder überraschte und trotzdem zwingend in die Beine ging. Guido Möbius entpuppte sich als absolut überzeugender Performer, der stilsicher sowie erfrischend seine Energie direkt aufs Publikum übertrug und vom ersten Moment an für begeisterte Stimmung im Lendhafencafé sorgte.

www.myspace.com/guidomoebius





Die lange Nacht der Museen

lend|spiel'10 reviewed
a headphoned projection action
im Rahmen der ORF Lange Nacht der Museen

Unter dem Titel „lend|spiel '10 reviewed, a headphoned projection action“ erlebten die BesucherInnen der Langen Nacht der Museen 2010 eine einzigartig urbane Open-Air-Veranstaltung mit den Visuals der VJ-Herzbuben von montage sauvage und einem von Djane Dahlia fein abgeschmeckten und sicher konservierten musikalischen Potpourrie aus Rechenzentrum aka Marc Weiser, DJ Field Agent Slow Learner und Guido Möbius (praktisch ein Best of des musikalischen lend|spiel'10), das ihnen über ohrenwärmende Kopfhörer, anrainerschonend direkt in die kunstsinnigen Seelen injiziert wurde, während sie durch visuelle Vorhänge spazieren konnten und die einzigartige Atmosphäre des Klagenfurter Kunsthafens schnupperten.

„A headphoned projection action“ war als konzentriertes audiovisuelles Erlebnis unter freiem Himmel angedacht. Die großflächige Projektion war von vielen Seiten her sichtbar und griff dadurch markant in die Umgebung ein. Die Projektionen waren nicht nur anzuschauen, denn die BesucherInnen konnten auch durch die Visuals schreiten, wurden selbst angestrahlt und somit Teil des Projekts.

Hinter dem Pseudonym „montage sauvage“ steht ein Künstlerquartett mit Schwerpunkt Live-Videokunst, Club-Visuals und Party. Dabei verschmelzen die Jungs Mini-Movies mit 3D-Objekten und Grafikanimationen durch „wilde Schnitte“. Seit 2005 in Österreich aktiv, Residents bei mehreren Veranstaltungsreihen und Festivals und auch international gern gebucht (u.a. in der Schweiz, Deutschland oder New York City) sind montage sauvage mit ihren Projektionen am Kitzsteinhorn, 2800 Meter über dem Meer, bei minus 25 Grad wahrscheinlich auch Weltrekordhalter für VJing unter Extrembedingungen.

Zusätzlich zur audiovisuellen Aktion im Lendhafen fuhr das Ausflugsboot Lendwurm zwischen Lendhafen und Minimundus mit jazzigen Aufnahmen von Felician Honsig-Erlenburg durch die Lange Nacht.

langenacht.orf.at







Woche der freien Bildung ■
Tage der Architektur ■
Die Nacht der schlechten Texte ■

 **gast|spiele**

HHH Die Woche der freien Bildung

Der Lendkanal bildet eine langsam fließende Verbindung zwischen der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und dem Lendhafen. Er wurde im Mai als Wissensfluss genutzt, um Bildung aus der Universität in den öffentlichen Raum zu transferieren. Die Universität zog in der Woche der freien Bildung für drei Tage in den Lendhafen und zeigte wie das Universitätsleben, wie gelehrt, gebildet und geforscht wird.

Das Ausflugsboot Lendwurm war Fähre und Hörsaal zugleich. Bei dieser österreichweiten Aktionswoche wurde auf Bildung als Wert aufmerksam gemacht, der nicht Selbstzweck der Universität darstellt, sondern eine wichtige gesellschaftliche Funktion erfüllt. Die Vorlesungen und Seminare waren reguläre Lehrveranstaltungen, die nicht extra konzipiert, sondern direkt aus dem Hörsaal in den Lendhafen verlegt wurden.

Bei den Vorträgen nahmen abgesehen von den Studierenden ca. 300 interessierte Hörerinnen und Hörer teil. Die Universität war damit im wahrsten Sinne des Wortes ein offener Raum, der im Lendhafen nach außen hin weiter in die Gesellschaft wirkte als das im geschlossene Hörsaal möglich ist.

Die Woche der freien Bildung wird alle zwei Jahre von der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Klagenfurt veranstaltet.

www.freie-bildung.at



ÖH KLAGENFURT

Deine Interessenvertretung



Situation gekennzeichnet durch Schichtung der Ebenen. Straße hoch gesetzt, stark frequentiert, harte Kante, die nach Süden liegende markante Häuserfront. Nach Norden ein Radweg, direkte Bewegungsachse, welche die Stadt mit dem See verbindet. Dazwischen eine inselartige Struktur, die untypisch für das stark abfallende Gelände mit einer eigenen Bebauungsweise gekennzeichnet ist. Diese läuft in einem Platz aus, in dem der Kanal seinen Anfang nimmt.

Eine Brücke, welche die südliche hochgelegene Straße mit dem Radweg nach Norden verbindet. Steingemauert, sehr dominant, den Platz teilend. Drei Pappeln gleiten an dieser aus, schmiegen sich an die massiven Stützen der Brücke und heben sie in vertikaler Richtung hervor. Lendkanal, ein abrupter Bruch. Eine Wand reicht hinunter, das Wasser beendet seinen Weg.

Das Pumphäuschen als einziger räumlicher Ausbrecher. Daneben ein malerischer Weg, der von wilder Vegetation umgeben ist, ein fließendes Grün, das herab in das Wasser übergeht. Spiegelungen bedingt durch das Licht und die Umgebung sind die ständigen Begleiter... bis zum weit entfernten See... eine Wasserader, eine Verbindung, eine eigene Welt für sich. Die Kante des Hafens geht vom Platz aus, hart, unsichtbar, von höher gelegenen Straßenräumen kaum wahrnehmbar, gar nicht ersichtlich.

Das war der Ausgangspunkt, der Impuls, der zu den Entwurfsüberlegungen führte. Einen neuen Beginn der Lend finden, diesen klar und deutlich artikulieren, in eine wasserübliche Form bringen, stark inszenieren... Wasserfall!!

Räumlich eindeutig von der Brücke einen Beginn setzen. Durch das Spannen verschiedener Seile konnte man die Gewebeflächen im ersten Abschnitt horizontal gleiten lassen bevor sie dann die weiche Bewegung nach unten nahmen. In diesem Abschnitt entwickelte sich am Platz ein semitransparent überdachter Bereich, der die Sonnenstrahlen punktuell durchsickern und den Boden neu aufleben ließ.

Durch die Überlappung der einzelnen Streifen ergaben sich eigene Muster, die einen Moiré-Effekt inszenierten. Es gibt den neuen Pavillon, der als Spange die zwei Platzbereiche verbindet, an eine Stelle gesetzt, wo die Weite und die Weichheit der Lend am deutlichsten zu sehen ist.

Als Gegenüberstellung dazu kam in die Symmetrieachse der Brücke die zweite Spange hinzu, die in diesem Bereich räumlich mit Wasserinszenierung spielte, und diese besonders in vertikale Richtung akzentuierte. Es gelang der Versuch, die räumliche Situation nach oben hin deutlich zu machen und das Wasser von der Villacherstrasse sichtbar und spürbar zu machen.

Herzlichen Dank an die Firma Sto Villach für das kostenlose zur Verfügung stellen des Arbeitsmaterials.

Dora Iliova
www.architektur-spiel-raum.at







HHH Die Nacht der schlechten Texte

Am 22. Juni 2010 waren das Künstlerkollektiv WORT-WERK und die Edition Meerauge zu Gast im lend|spiel-Pavillon, um „best of worst“, die Buch- und CD-Kompilation zum experimentellen Literaturwettbewerb „Die Nacht der schlechten Texte“ zu präsentieren.

Für Lesungen aus ihren maximal 7-minütigen Beiträgen waren AutorInnen aus Deutschland (Detlev Seydel, Stefan Schenkel) und Wien bzw. Graz (Benedikta Manzano, H. C. Roth) angereist, Katharina Herzmansky vertrat die Jury auf der Bühne. Zwischendurch gab es Video-Sequenzen zu sehen und Rudi Katholnig (Akkordeon) und Bernie Lindenfelser (Gitarre) live zu hören.

Die Zuschauer kamen und gingen oder blieben, es wurde gelacht, geschimpft und geklatscht – kurzum: Es war ein vergnüglich-schräger Abend im Lendhafen.

Susanne Gudowius
www.wort-werk.at



Katharina Herzmansky (Juror) über die „Nacht der schlechten Texte“

„[...] Ist ein guter schlechter Text einer, der im Sinne des Bad Paintings gegen die Regeln der Avantgarde verstößt, gegen das Kitschverbot und die selbstauferlegte Reduktion. Und/oder ist ein guter schlechter Text einer, der von schlechten, bösen, unappetitlichen, grässlichen, tabuisierten Dingen spricht? Und ein schlechter schlechter einer, der nichts von alledem tut? Was ist mit einem politisch korrekten Text? Was mit einem inkorrekten? Oder schlichtweg mit einem, den man aus was für Gründen auch immer nicht verstehen kann. [...]“

WORT-WERK präsentiert:
best of worst
Die Nacht der schlechten Texte
Edition Meerauge
Verlag Johannes Heyn





vorspiel '09 ■
lend|spiel '08 ■

 rück|blick

Erstmals fand am Samstag dem 3. Oktober 2009 die „ORF Lange Nacht der Museen“ auch im Klagenfurter Lendhafen statt. Der Verein lend|hauer legte dieses „vor|spiel“ als kleines Preview für das Sommerprogramm „lend|spiel'10“ an und konnte den Besucherinnen und Besuchern der Langen Nacht den Lendkanal damit wieder einmal von einer ganz anderen Seite zeigen.

„Das Boot war voll“...

Über 300 Neugierige nahmen diese einzigartige Chance für ein nächtliches Open-Air Kunsterlebnis wahr. Da der Lendwurm, als Herzstück der Veranstaltung, aber leider nur 25 Personen Platz bietet, mussten viele Interessierte mit dem von Lichtkunst verzauberten Lendhafen vorlieb nehmen. Die Lend-Schiffahrt stieß also an Ihre kapazitären Grenzen, und es hätten in dieser Nacht wohl drei Lendwürmer nicht ausgereicht um den Ansturm zu bewältigen.



LAMPYRIS
MUSEUM



...mit dem „anderen“ Kärnten

Das Boot war also voll. Aber wer einen Sitzplatz inklusive wärmender Decke ergatteren konnte, den erwartete immerhin die längste Bühne der Langen Nacht: Am Beginn stand die Performance „no_step“ von Spacelab und hungry_body, die vor Augen führte, dass die stillliegende Lend doch nicht stagniert - aus einem Plätschern wurde ein Fluss.

Dies und die Lichtinstallation von Hanno Kautz (dessen LE(N)D-Lights aus Besuchern auch blaue Punkte in der Nacht machten) unter der Paternioner Brücke flößten der Lend gebühlich Leben ein und bildeten die lose Klammer der nächtlichen Lendfahrten.

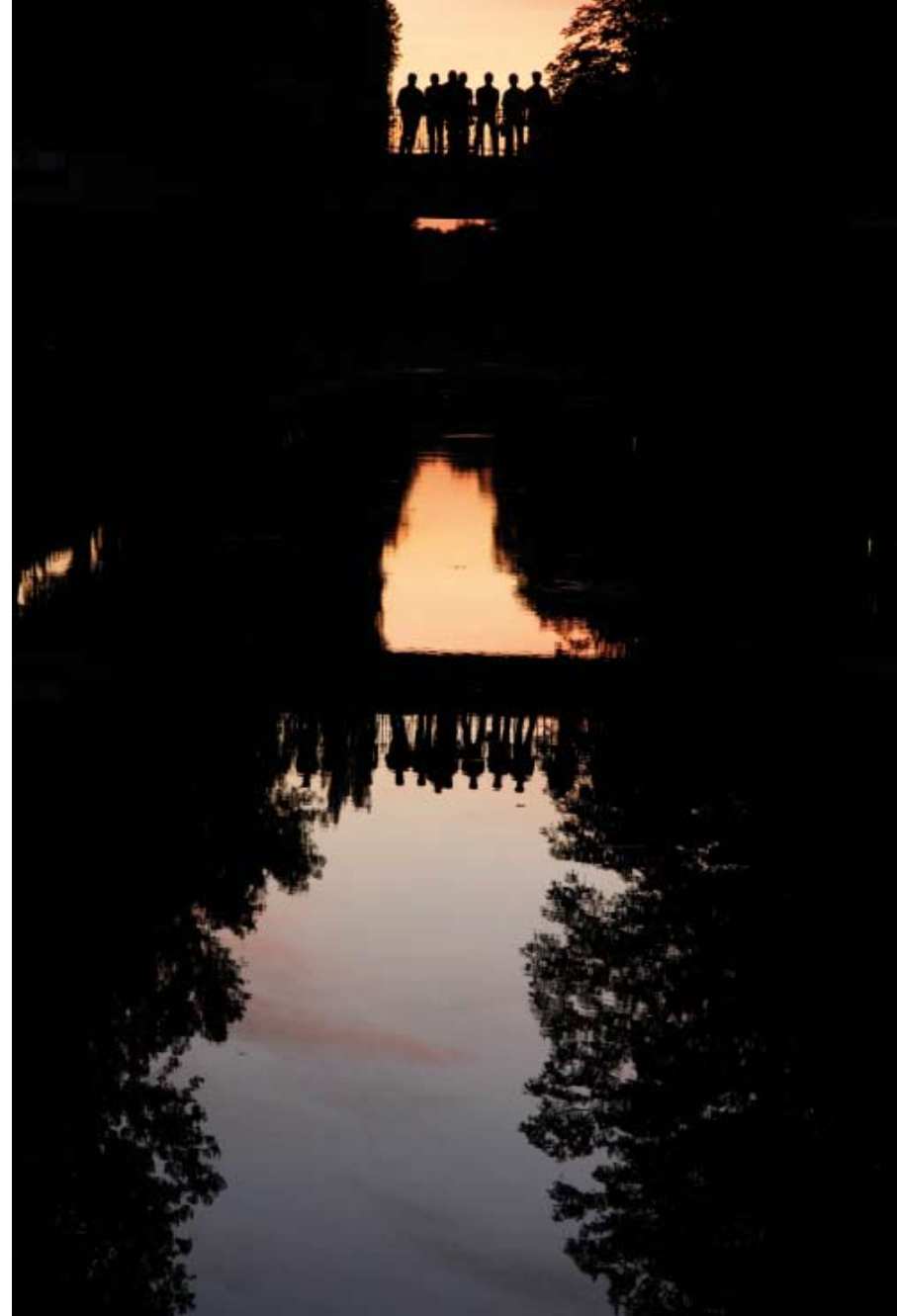
Zwischen diesen beiden Stationen wurde, zusammengehalten von der maskierten Performance der Theatergruppe „Konses“ am Lendwurm selbst, dem „anderen“ Kärnten die Stimme verliehen, die sonst nur verstummt zu vernehmen ist - der Verein Vobis mit fünfzehn afghanischen Jugendlichen, die ein Kärntnerlied trällerten, Goto mit einer von „A Kärntna wüll sei Ruah“ penetrierten Nacht und nicht zuletzt Vada mit einer Parabel zu Xenophobie. Natürlich könnte das Boot ruhig noch voller werden.

Erleuchtendes und Wärmendes im Hafen

Wer es aber eben nicht aufs Boot schaffte, konnte sich im von Breaded Escalope beleuchteten Lendhafen ebenfalls die „no_step“-Performance im Pumphäuschen und über dem Kanal ansehen,

LE(N)D-Lights basteln, sich bei den lendlhauern über ihre vergangenen Erfolge und zukünftigen Pläne informieren, oder einfach wärmenden Glühwein und Punsch am Lagerfeuer genießen, das Gurgeln der Lend im Ohr.

Alles in Allem spielte die Lange-Nacht-Premiere im Lendhafen alle ent- und auch anspannenden „Stückerln“ was junge, zeitgenössische Kunst, das „andere“ Kärnten und die Belebung eines Juwels im Klagenfurter Stadtbild angeht.



Die Kunstmeile: lend|spiel am Lendkanal war eine Open-Air-Ausstellung zeitgenössischer Kunst in einzigartigem Ambiente, zu einem einzigartigen Zeitpunkt und mit einzigartigen Künstlern und Künstlerinnen aus halb Europa. Sie erstreckte sich entlang des malerischen Lendkanals von der Steinernen Brücke stadteinwärts bis in den Lendhafen, vom Stadtviertel Waidmanskloster, in dem das Stadion steht, bis in die Fanmeile der Innenstadt. Zentral waren dabei vier Brücken die von Künstlern und Künstlerinnen aus Deutschland, Kroatien, Österreich und Polen gestaltet wurden.

Das „lend|spiel“ verband also nicht nur den Sport im Stadion mit der Kunst auf den Lendbrücken, sondern schlug auch die Brücke zwischen den modernen Künsten der EM-Gruppeneuropacup-Fußballerinnen die in Klagenfurt ihr Fußballfest feierten. Eine Fahrt mit dem Passagierschiff „Lendwurm“ oder ein Spaziergang entlang des Lendkanals wurden damit zu einer einzigartigen Reise durch die zeitgenössische Kunst Europas.

Der Lendhafen bildete dabei als Abfahrts- und Ankunftspunkt der Kunstreise einen Ruhepol in der hektischen Host-City Klagenfurt indem man sich vom Fußballfest erholen und untermalt von internationalem DJ-Programm (Mit DJs aus Frankreich, Deutschland, Polen und Österreich) die Gedanken um andere Dinge als das runde Leder kreisen lassen konnte. In ihrer Gesamtheit lud die Kunstmeile: „lend|spiel“ zum flanieren, betrachten, entdecken ein, und bildete gleichzeitig die entspannendste Verbindung zwischen Stadion und Fanmeile, zwischen Sport und Kunst, zwischen Deutschland, Kroatien, Österreich und Polen.

Mit der Alu-Installation „Mind the mile No ∞“ der kroatischen Künstlerin Alemka Đivoje wurde der Kunstmeile lend|spiel ein Endpunkt gesetzt, der gar kein Ende nehmen wollte. Am Elisabethsteg, wo normalerweise nur Beton zu sehen ist, entbreitete Alemka Đivoje eine Rolle, die durch Reflektion und Verbindungsstrukturen Dynamik in die sonst nur glatte Fläche brachte.

Dem aufregenden Spiel am Rasen folgte nachts am Lendkanal die stille Poesie des Lichts. Das Lichtspiel des österreichischen Architekten und Künstlers Hanno Kautz begann nach dem Anpfiff mit dem Einwurf. Jeder durfte mitmachen und die LED-Lichter von den Brücken in die Lend werfen.

Unter der Autobahnbrücke am Lendkanal, unter der sich schon Unmengen an Graffitis befanden, realisierten die österreichischen Künstler Isabell Ess und Gernot Pollak ein großes Wandbild, welches nicht nur farblich einen schönen Kontrast zur Fußballwelt setzte.

Die älteste Brücke Klagenfurts, die 1535 errichtete „Steinerne Brücke“ bildete für jene Besucher, welche die Kunstmeile: lend|spiel vom Wasser aus erlebten, das Eingangstor zu diesem einzigartigen Kunsterlebnis.





Konzerte, Performances und Skulpturen auf vier Rädern – der Krakauer Künstler Piotr Lutynski war während der EURO 08 mit seinem „Polish Art Bus“ auf Österreich-Tournee und ging für zwei Tage auch im Lendhafen vor Anker. Der 26-Jahre alte umgebaute Mercedes-Bus war an sich schon ein Kunstwerk, diente Lutynski und seinen sechs Künstlerkollegen darüber hinaus aber auch als dynamische Theaterkutsche, fahrendes Kino und Zigeunerwagen, kurz als Plattform für „total musical and visual shows“.

Aus den verschiedensten Aspekten und Bedeutungen, die man einer simplen Brücke zuschreiben kann, wählte die polnische Künstlergruppe „twożywo group“ die Metapher der Vorläufigkeit und des Überganges, die in das (Da-)Zwischen-Sein resultierte.





Der kroatische Graphiker Siniša Pismestrovic schuf ein stilisiertes Stadion, das durch extreme Fischaugenoptik genau auf die erwidrigen Umrisse der alten Brücke passte und so gleich zu Beginn die Programmatik des Iend|spiels eindrucksvoll visualisierte.

Der Deutsche Markus Hanakam und die Österreicherin Roswitha Schuller schufen mit ihrem Objekt am Jergitschsteg den „einzig sichtbar gewordenen Abschnitt eines imaginären Weges zum See“. Mit ihrem scheinbar frei schwebendem pneumatischen Objekt erzählten sie einen Weg, der nur punktuell für den Betrachter sichtbar wurde, zugleich für den Betrachter aber eine Vorstellung dieses fiktiven Weges entwickeln lies.

Weitere Künstler:

Marek Kozica - Cello
Wojtek Jachymiak - Geige
Małgorzata Tekiel - Bassgitarre
Tony Wrafter - Saxophon
Walenty Dubrowski – Mundharmonika
Krzysztof Chwetczuk - Trommel.
Conny Klocker/Gregor Kari – Straßenmalerei
Simone Dueller – Straßenmalerei
Elektro Sagl – DJ
DJ Hory
DJane Kollektive ETEPETETE







- Vereinsgeschichte ■
- Leitbild ■
- Personen ■

Im Mai und Juni 2008 fand während der Fußball-Europameisterschaft in Klagenfurt das lendl|spiel als kulturelles Alternativprogramm statt. Organisiert von einer Projektgruppe mit dem Namen lendl|hauer wurde der Klagenfurter Lendhafen und der Lendkanal bis hin zur Steinernen Brücke in eine öffentliche Kunstmeile verwandelt. Junge KünstlerInnen aus den teilnehmenden WM-Nationen (Deutschland, Kroatien, Österreich und Polen) gestalteten mit unterschiedlichen Installationen den öffentlichen Raum, ergänzend dazu fand ein Rahmenprogramm mit DJ-Abenden und Konzerten statt. In diesem Zeitraum wurde der Lendhafen für die umliegende Bevölkerung und für TouristInnen zu einem attraktiven Aufenthaltsplatz und der gesamte Bereich des Lendkanals zu einer Flaniermeile, die sich durch die fünf, von verschiedenen KünstlerInnen gestalteten, Lendbrücken auszeichnete.

Ausgehend von den positiven Erfahrungen und der Motivation der am Projekt Beteiligten wurde der Verein lendl|hauer Mitte 2009 mit weiteren interessierten AnrainerInnen gegründet, um den Lendhafen auch weiter kulturell zu bespielen und als einladenden Aufenthaltsort für Klagenfurt zu erschließen.

Erstmals trat dieser Verein während der ORF Langen Nacht der Museen 2009 mit seiner Veranstaltung vor|spiel in Erscheinung, die den Lendkanal in die längste Bühne der Langen Nacht verwandelte.

Es wurde ein architektonisches Konzept entwickelt, das im Frühjahr 2010 umgesetzt wurde. Ein Gastro-Pavillon mit neuen Sitzgelegenheiten lädt zum Verweilen an wohl einem der malerischsten Plätze Klagenfurts ein. Auch in Zukunft sollen in den Sommermonaten lendl|spiele stattfinden, die als kulturelle Brücke zu Welt dienen.





Der Verein lend|hauer und die von ihm angestrebten Projekte stehen für eine nachhaltige, kulturelle Stadtraumentwicklung. Als Fokusraum gilt der Bereich des Klagenfurter Lendhafens mit seiner Verlängerung in Richtung stadtauswärts.

Ziel der Kunstprojekte ist es einen Beitrag zu einem modernem und offenen Klagenfurt und weiters einem ebensolchen Kärnten zu leisten. Die Lend als Brücke zur Welt soll jährlich Schauplatz für zeitgenössische und internationale Kunst sein.

Inhaltlich widmet sich der Verein der Reflexion zeitgenössischer Themen mit lokaler und weit darüber hinaus reichender Bedeutung, woraus folgt, dass der Verein in seinen Projekten und der Art der teilnehmenden oder eingeladenen KünstlerInnen überregional ausgerichtet ist.

Die aus dem Verein lend|hauer hervorgehenden Projekte setzen ausdrücklich auf Qualität, die keinerlei elitären Anspruch mit sich bringt, und setzen damit ein deutliches Zeichen gegen jegliche Eventkultur und kurzgültige Effekthascherei.

Alle lend|hauer-Veranstaltungen finden bei freiem Eintritt statt. Der Lendhafen dient als Brücke zur (Kunst)-Welt und konfrontiert nicht nur ein elitäres an so genannter Hochkultur interessiertes Publikum sondern zufällige Passanten mit Kunst und Kultur.

Der Verein Lendhauer ist überparteilich, versteht sich als antiprovinziell und einer offenen, pluralistischen Gesellschaft verpflichtet. Im Sinn einer nachhaltigen Stadtteilbelebung werden Betriebe, die zur einmaligen Identität des Lendhafens beitragen als Kooperationspartner gewonnen. (Drava-Verlag, Lendhafencafé, Wirtshaus Der Franzos, Hotel Sandwirth, lendbuch, Slowenischer Kulturverband Klagenfurt, Blumen Matzner u.a.)



Michael Gruber

Obmann
Jurist



Stefan Blaschitz

Kassier Stellvertreter
Gastronom Lendhafencafé



Daniel Gunzer

Obmann Stellvertreter
Grafiker



Gerhard Maurer

Schriftführer
Fotograf, PR-Berater



Johannes Wouk

Kassier & Öffentlichkeitsarbeit
Handelsangestellter, Student



Hanno Kautz

Schriftführer Stellvertreter
künstlerische Leitung
Künstler, Architekt



Nora Leitgeb

Künstlerische Beirätin
Kuratorin, Kunsthistorikerin, Kulturmanagerin



Lisa Dirnbacher

Projektorganisation & -koordination
Studentin



Martin Dueller

Künstlerischer Beirat
Autor, Dramaturg, neuebuehnevillach



Daniela Lindhuber

Projektorganisation & Grafik
Studentin, selbstständige Kulturschaffende



Dahlia Borsche

Künstlerische Beirätin Bereich Musik
Wissenschaftliche Mitarbeiterin, DJane, Kuratorin

HHH Förderer, Sponsoren und Partner

Kultur. 
Klagenfurt am Wörthersee



bm:uk





Impressum

für den Inhalt verantwortlich:

lend|hauer
Verein zur Belebung des Lendkanals
Sterneckstraße 5/5
9020 Klagenfurt
www.lendhauer.org

Redaktion: Nora Leitgeb, Daniela Lindhuber, Gerhard Maurer, Johannes Wouk

Texte: Dahlia Borsche, Lisa Dimbacher, Martin Dueller, Susanne Gudowius,
Daniel Gunzer, Dora Illova, Nora Leitgeb, Gerhard Maurer,
Alice Uhl, Johannes Wouk

Fotos: Gerhard Maurer

Gruppenbild lend|hauer: Mario Mertel

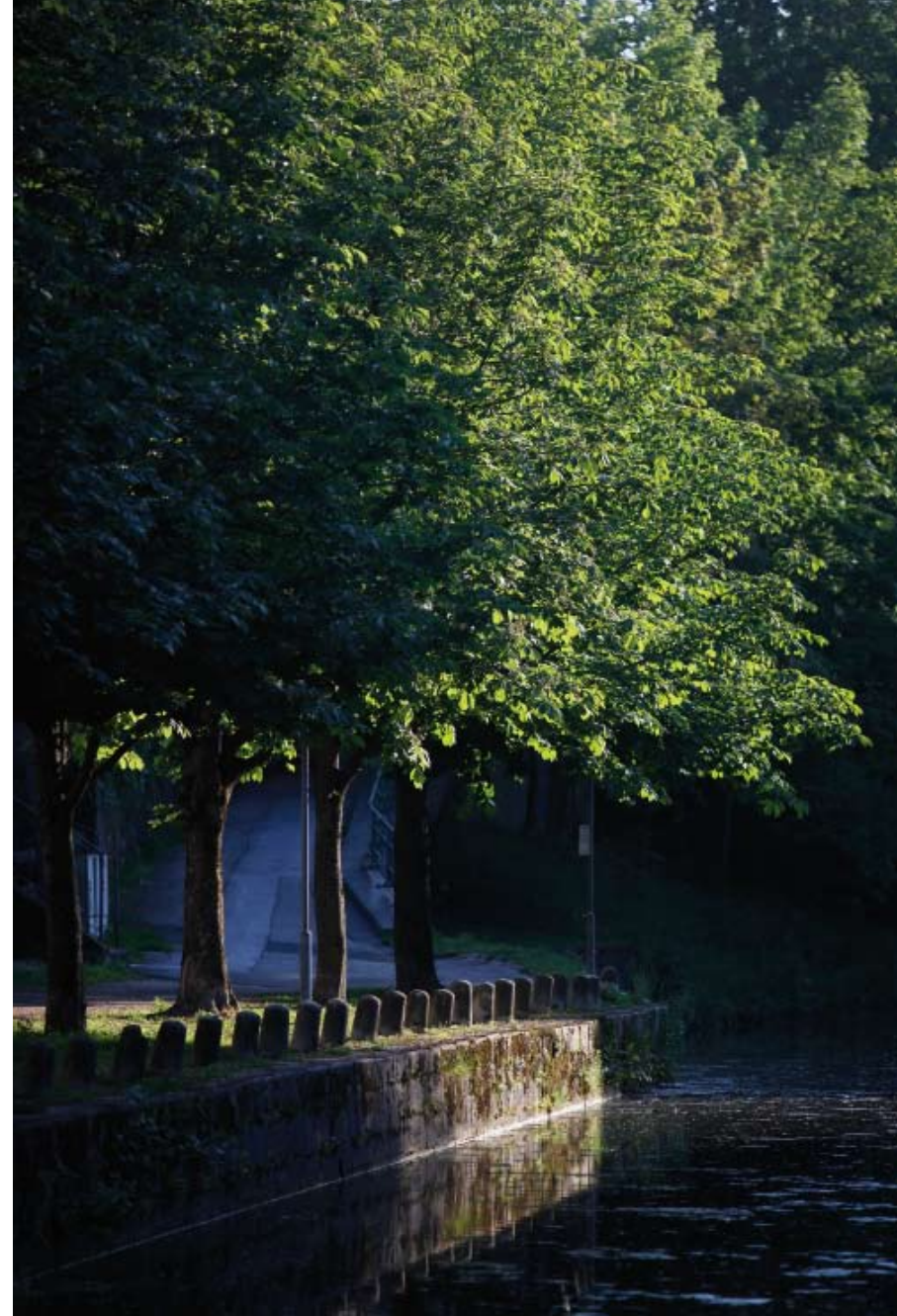
Satz und Layout: Daniela Lindhuber

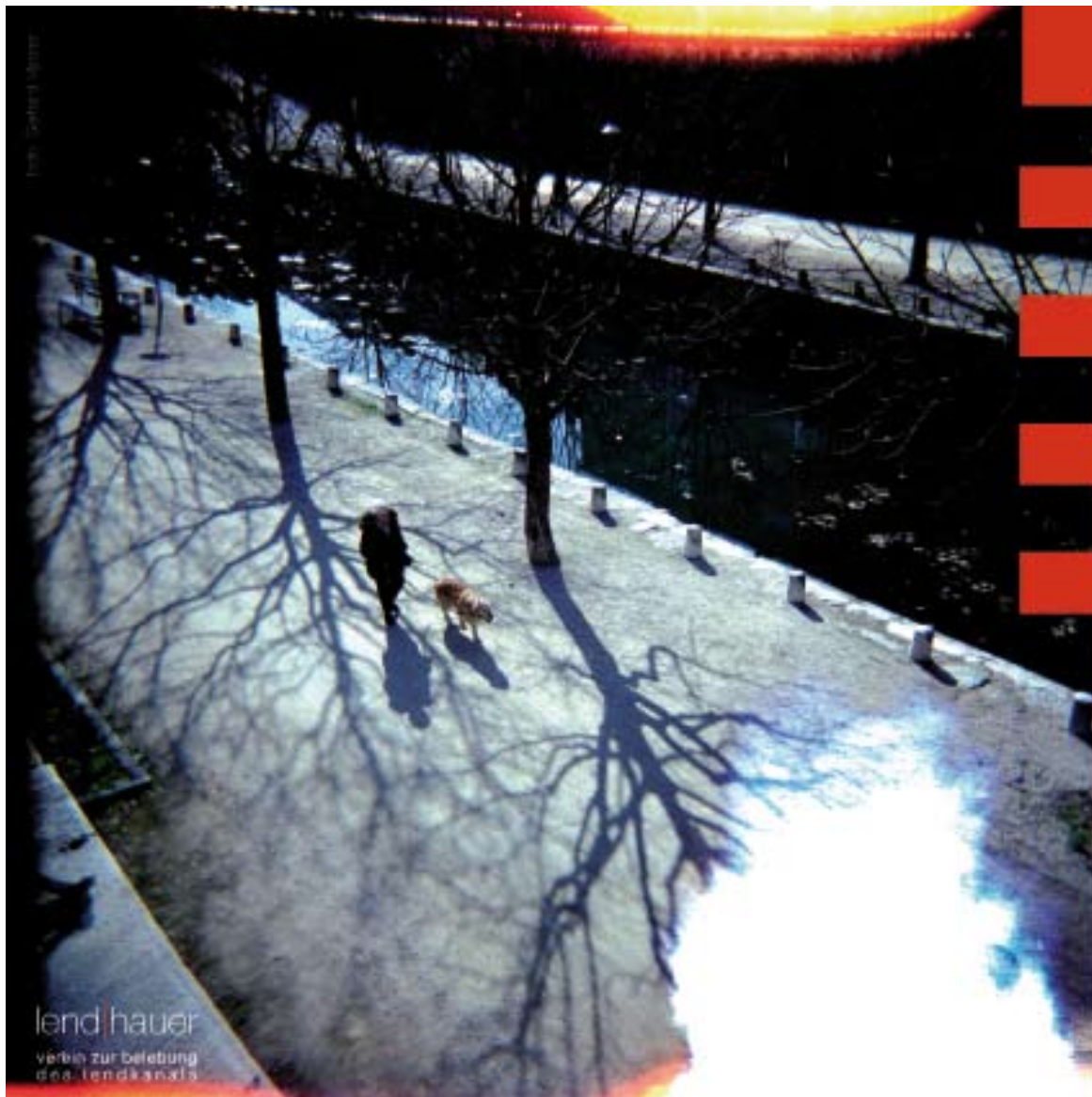
Cover: Daniela Lindhuber

Lektorat: Lisa Dimbacher, Daniel Gunzer,
Nora Leitgeb, Johannes Wouk

Druck: Drava

Drava 





lend hauer
verein zur belebung
des lendkanals

kunst

licht

wort

klang

lend|spiel 2010

ERÖFFNUNG

29. Mai um 19.00 Uhr
Lendhafen

www.lendspiel.org

Die lendlhauer laden Sie zur

ERÖFFNUNG

des lend|spiels 2010 und des Pavillons

im **LENDHAFEN** am

SAMSTAG, 29. MAI um **19.00 UHR** ein.

bei Schlichtwetter am 2. Juni um 19.00 Uhr

www.lendspiel.org

KUNST

Talking Landscapes Konzert-Klanginstallation von Christine Clara Oppel

An der Wasseroberfläche des Lendhafens wandern,
treiben, mäandern vier Inseln aus Lautsprechern.
Die Klanginseln erschaffen einen erzählerischen
Klangraum.

Wasserfall

Installation von Dora Ilkova (Architektur_Spiel_Raum)

Hier entsteht ein räumlich fließender Übergang
zwischen Elisabethsteg und Lendkanal, der mit
Wasserinszenierung spielt.

Talltones

Musikperformance von
Stefan Girener, Primus Sitter & Richie Klammer



>Lendhafencafe  **lendbuch**

WORTSPENDEN

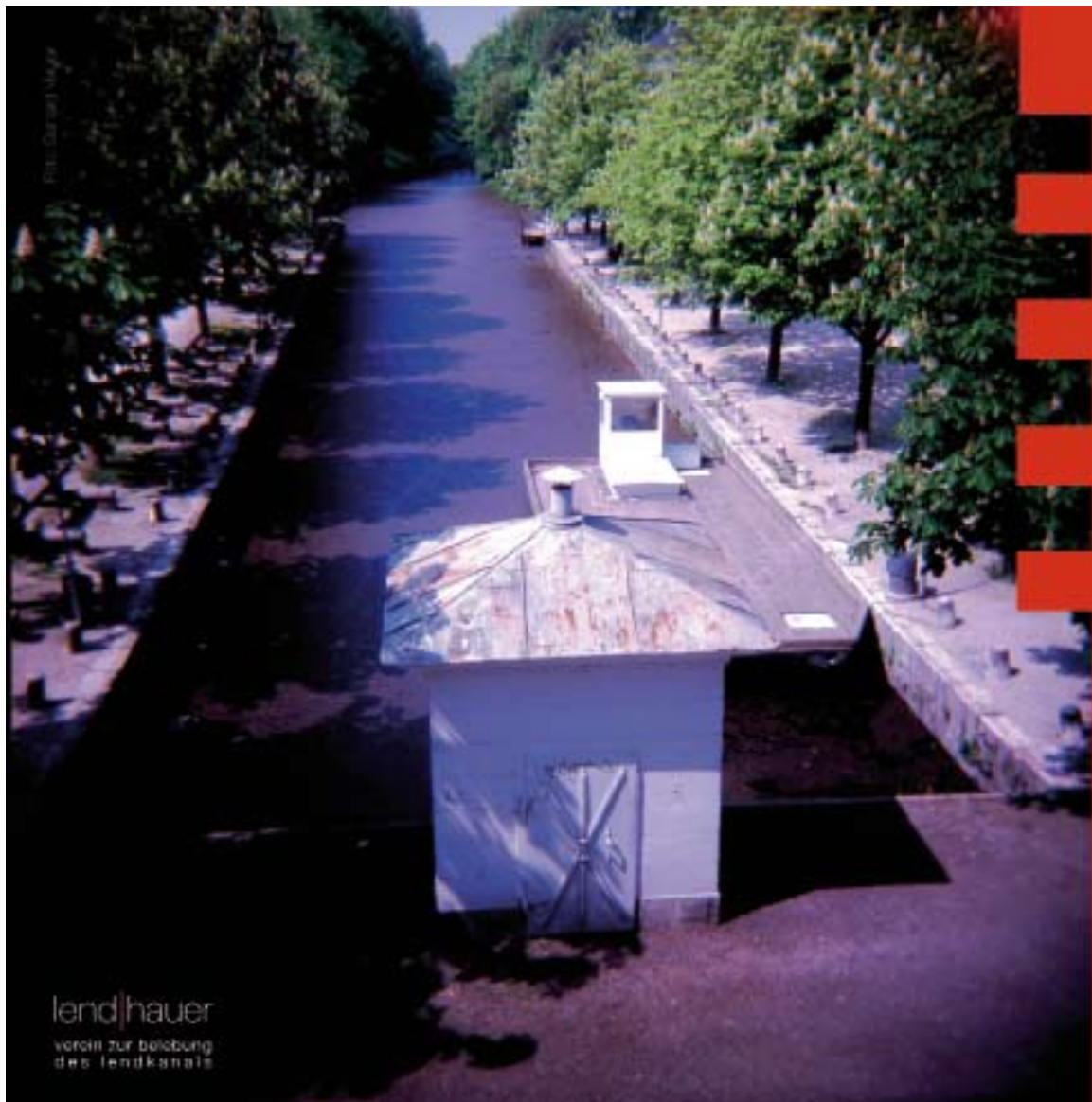
Bürgermeister
Christian Scheider

1. Vizebürgermeister & Kulturreferent
Albert Gunzer

2. Vizebürgermeisterin & Stadtplanungsreferentin
Maria-Luise Mathiaschitz

Michaela Monschein
Kulturredakteurin, ORF

Photo: Christian Meyer



leith|hauer
verein zur bebauung
des leithkanals

Marc Weiser aka.
Rechenzentrum (Berlin)

Bachmannpreis-
Public-Viewing

Österreichische Literaten-
Nationalmannschaft

leith|spiel

PROGRAMM
JUNI 2010

| leithafen

www.leithspiel.org

Rechenzentrum

Marc Weiser aka Rechenzentrum (Berlin) live!
bei Schichtwörter im Lendrabuchcafé

Über zehn Jahre arbeitete das audiovisuelle Projekt Rechenzentrum an der Speerspitze der Berliner Elektronik-Ausgabe zwischen Clubkultur und Kunst. Nach der Auflösung der ursprüngliche Formation im Jahr 2008 führt der musikalische Kopf Marc Weiser das Projekt als Soloaktuator weiter. Seine Konzerte haben noch immer die visuelle Kraft und die emotionale Dichte, die Rechenzentrum so unverkennbar macht.

Bachmann-Preis-Public-Viewing

Live-Übertragung der Tage der deutschsprachigen Literatur
erfällt bei Schichtwörter

Oper-Ar Live-Übertragung der Lesungen und Diskussionen der 34. Tage der deutschsprachigen Literatur mit Literatur-DJ-Abend. Nur wenige Schritte vom ORF-Traktor trifft gibt es die Möglichkeit unter keinem Himmel Literatur und Literaturkritik live zu erleben und am Abend den Lichtglöckern der Bachmannpreissammler zu tauschen.
<http://bachmannpreis.at>



Lesung

Lesung der österreichischen Literaten-Nationalzeitschrift
bei Schichtwörter im Lendrabuchcafé

Die beiden Stützen der österreichischen Literaten-Nationalzeitschrift Martin Amstutzbauer und Lynd Goldthner lesen aus ihren Werken in der Sommerübergang Fin literarischer Doppelpass mit Top- und Fortsetzungstexten.

www.doppelpass.at und www.amstutzbauer.at
bzw. <http://members.amstutzbauer.at>

kelag

Gastspiel

Di. 22. Juni, 19:30 Uhr



Buchpräsentation "Best of Worst"

Veiters Wort-Werk und Liliton Messlinge laden ein zur Buchpräsentation "Best of Worst". Das beste aus sechs Jahren "Nacht der schlichten Texte". www.messlinge.at bzw. www.wort.werk.at



Klagenfurt am Wörthersee

Die Landeshauptstadt



LAU/ARTIA
KUNSTGALERIE

Messlinge
KUNSTGALERIE

DRAVA

SPZ



Kunstforum cafe **KFC**

Allianz

STUMM
KUNSTGALERIE

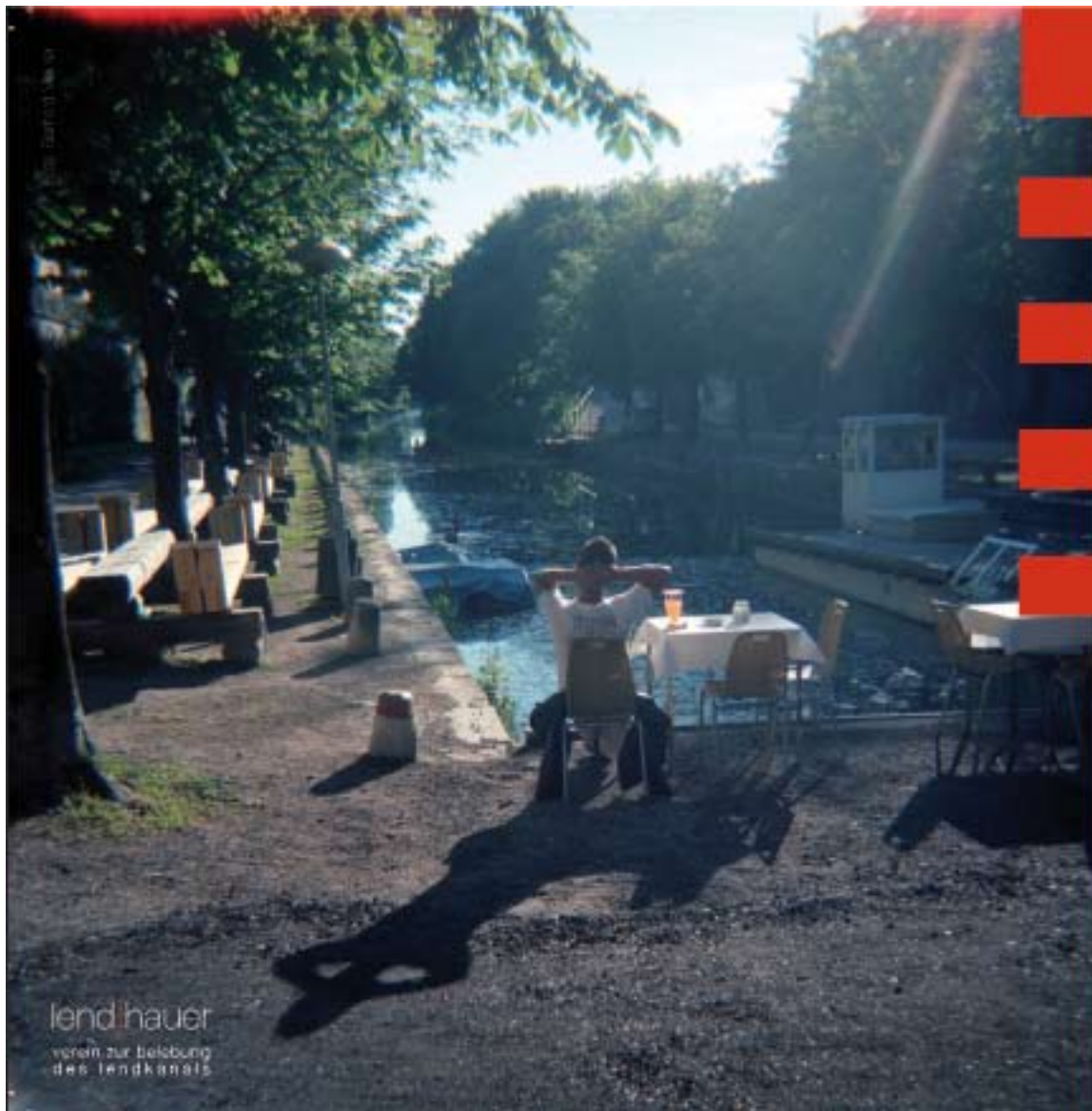
lendbuch

Bank für Kunst
SPARKASSE

Samstag
19. Juni
20-22 Uhr

Täglich
24.-26. Juni
10-15 Uhr
Literatur-DJ ab
19 Uhr

Samstag
26. Juni
19 Uhr



lendlhauer
verein zur belebung
des lendkanals

Steinbrener/Dempf

Jani Oswald und
Tonč Fejtnig

lendlspiel

**PROGRAMM
JULI 2010**

lendlhafen

www.lendspiel.org

Donnerstag

8. Juli
19 Uhr

Ausstellungseröffnung

Steirerener/Demjof

Steirerener/Demjof experimentieren mit der Sichtbarmachung gesellschaftlicher Sachverhalte. Dabei gehen sie aus von einem erweiterten Begriff der Skulptur als einem heterogenen und dynamischen Gebilde, in das unter anderem gegenständliche, soziale und symbolische Elemente einwirken. www.steirerener-demjof.com

Drava 

Literaturmatinée

mit Jani Oswald und Tonó Feinlig
bei Schriftbrüder im Landruckercafé

Sonntag

11. Juli
11 Uhr

Auch in seinem neuesten Gedichtband versteht es Jani Oswald gekonnt, aktuelle Gesellschaftsskizzen durch hintergründige Wortspiele bloßzulegen. Typisch für Oswald: das permanente Wechseln vom Deutschen ins Slowenisch und retour.

„... der Dichter verlegt und verdrift sein Wortmaterial, zerlegt es und setzt es wieder zusammen, um unerwünschte neue Bedeutungen und Zusammenhänge zu erzeugen.“

(Walter Weiprecht, Literaturauswahl)

Tonó Feinlig gibt in Formhaft auf das Wort Mitlauf von Oswald ein, antwortet auf Imrouse oder antwortet nicht, vielleicht um selber musikalisch einen Tag zu starten, verleiht um Fragen einfach stellen zu lassen. So ergeben sich Wortmelodien mit Akzent in allen Tönen. (Ingrid Kressl)

Rückschau



landessociel Eröffnung
vom 29. Mai 2010

Talking Landscapes

Christine Clara Doppel

Der Wasserfall

Dora Ilova

KULTUR 
Klagenfurt am Wörthersee
DIE LANDESGEMEINSCHAFT

aktuelle
KULTUR

bmruk Buchvermittlungen für
Literatur, Kunst und Kultur

LAVANTIA
KULTUR IM WÄRDIGEN RAUM

RELEVANT
Kultur

kelag

SPZ
SPRACHEN-PROJEKT
ZUR VERMITTLUNG


der SALZBURGER
LANDESKULTURVERBAND

Kulturkaufhaus 

STUW
Städtische Universitäts- und
Wissenschaftsbibliothek

lendbuch

Buchvermittlungen
SPARKASSE 



IRWIN

Field Agent
Slow Learner

Raumschiff

Peace in Action

Guido Möbius

lend|spiel

**PROGRAMM
AUGUST 2010**

Lendhafen

www.lendspiel.org

lend|hauer
Verein zur Belibung
des Lendkanals

Ausstellungseröffnung

IFM/WN

Das internationale Kuratierkollektiv IFM/WN erichtet ein NEK PASSWORT KUNSTENFURT, ein Projekt das Teil ihres kollektiven Gesamtkonzeptes, dem NEK-Stadt ist. Bis zum 14. August können im Lendbüch Passen des NEK-Staates einen gebildeten Staat ohne Teilhoben und Grenzen erwecken werden

<http://www.rekult.at.com/vgl/wv/>

NATIONAL VERBODEN TOEGANG
LONDENBURG WILHELMSTRASSE

SPZ*

Allianz 

Fr
6. Aug
18 Uhr
+ 20 Uhr

Elektronische Musik

DJ Field Agent Slow Learner

bei Schichtwevier in Lendbüchercafé

Seine DJ Sets verschmelzen „ethno-deutsche“ Field Recordings, zeitlose Drones, kosmischen Jazz und zeitgenössischen kalifornischen lo-fi Psychedelic. Mit mehreren Abzweigspalten gleichzeitig baut er experimentelle Soundscapes und Klangwelten auf, die eine laue Sommerwelt himmelnd erhellbar sind und dabei unaufhörlich verzaubern können.

Raumschiff

lendlhäuser

Der Lendwurm, das Auzerkolport des Lendlebens, wird als Pyritform für die wachstumsreichen Kulturgenuss-derren, Theater, Literatur und Musik seinen den Ausflug am Lendfluss in neue Korridore

12. August „Dinnermusik“ - Maximaler Adressat versammelt mit seinen erfolgreichen Monolog Novizen (Die Legenden vom Ozeanplaneten) dem Lendleben zum Ozeanrand und führt die Besucherinnen durch eine erregende Geschichte. 13. August „Klangfluss“ - Eine hebaldige Boulevard mit jazzig musikalischer Begleitung und irrecharakterlicher Musikperformance im Lendwurm. Es spielen Feldman Herzog Eberhard und Martin Schönlieb.

Do + Fr
12. + 13. Aug
19 Uhr

Cross-Cultural Peace

Peace in Action

Der NGO Peace in Action erfährt mit einer pluralistischen Intervention, Passanten und Interessanten können sich an der künstlerischen Aktion beteiligen.

Elektronische Musik

Guido Möckles

bei Schichtwevier in Lendbüchercafé

In seinen Livekonzerten entwirft Guido Möckles mit Gitarre, Stimme, Tom-peds und einer Blaisele von in Reihe geschalteten Elektronikgeräten eine lehrreiche Dialektik seiner Musik. Streift organisierte Aneignungen und ausweichende improvisierte Passagen wechseln sich ab. Die Entstehung der Live-musik von Guido Möckles liegt offen und demüht sich ein Teil ihrer Facetten. Der andere, gewichtiger Teil besteht in den überraschenden Veränderungen, der Sogwirkung und dem leinen Humor, wozu die Konzerte durchgezogen sind.

Sa

14. Aug
16 Uhr
+ 21 Uhr

Kultur 
Klagenfurt am Wörthersee
Die Lendlebensmuseen

Volksoper
KULTUR

bm:m:k
Bundesmusikverein für
Steiermark, Kärnten und Salzk.

LAUATTA
LIVE MUSIC PROJECT

REKONS
MUSIC

Kelag

3. JAHRT
KELAG

EL
im LENDWURM

Stadtmusikanten
KELAG

STUW
STEIERMÄRKISCHES UNIVERSITÄTSMUSIKUM

lendbüch

Drava

DEUTSCHER
SPARKASSE

Wir bedanken uns bei allen beteiligten Ämtern und öffentlichen Einrichtungen für die wohlwollende Unterstützung und tatkräftige Hilfe: Bundesministerium für Unterricht Kunst und Kultur, Sektion V (besonders Frau Dr. Kreidl-Kala), Bundesdenkmalamt (besonders Hofrat Dr. Axel Hubmann), Landeskulturabteilung (besonders Frau Margit Hubmann), Stadtgartenamt (besonders DI Heinz Blechl und Robert Passegger), Veranstaltungsrecht (besonders Susanne Hafner), Entsorgung (besonders DI Karl Weger), Umweltrecht, Wasserrecht (besonders Mag. Thomas Valent), Grundverwaltung (besonders Mag. Reinfried Oblasser), Zivilrecht (besonders Dr. Herwig Noistemig), Straßenrecht (besonders Rudolf König), Straßenbau (besonders Ing. Michael Pirker), Abteilung Präsidium (besonders Mag. Amulf Rainer und Erwin Franz Salcher), Büro Bgm. Scheider (besonders Pressereferent Raphael Spatzek), Büro Vzbgm. Gunzer (besonders Josefine Verschnig), Stadtwerke Klagenfurt (besonders Mag. Harald Raffner und Erwin Frank), Berufsfeuerwehr Klagenfurt (besonders Ing. Josef Pobegen)

Sehr großen Anteil am Gelingen des Iend|spiels hatten auch unsere Förderer: Bundesministerium für Unterricht Kunst und Kultur unter Bundesministerin Dr. Claudia Schmied, Kulturabteilung des Landes Kärnten unter Landesrat Mag. Harald Döbernick und die Kulturabteilung der Landeshauptstadt Klagenfurt unter Vzbg. Albert Gunzer.

Ebenso dankbar sind wir für die Unterstützung unserer Sponsoren: Allianz Versicherung, Sparkasse Privatstiftung, KELAG, Slovenska Prosvetna Zveza, Lavazza Café, Stadtwerke Klagenfurt, Drava Druckerei, Hotel Sandwirth, Blumen Matzner und dem Iendhafen Café.

Dank gilt auch den Partnern und Freunden des Vereins Iend|hauer.: ORF Kärnten, ORF Lange Nacht der Museen, Tage der deutschsprachigen Literatur, Drava Verlag, Verlag Johannes Heyn, Edition Meerauge, Verein WORTWERK, Dora Iliova, Charles Steiner, ÖH Klagenfurt, Universität Klagenfurt, Haus der Architektur Kärnten, Iend|buch, Kulturverein Doppelpass, Theater Walzwerk, Elektro Juritsch, Michaela Monschein, Willi Haslitz, Alice Uhl, Achim Zechner, Raimund Spöck, Doris Moser, Heimo Strempl, Waltraud Isimekhai, Günther Thrausnig, Gudrun Zacharias, Felix Eder, Simone Dueller, Der Franzos, Café Robert's, ÖBAU Egger.

Auch unseren Freunden, Familien und Lebenspartnern gilt großer Dank für ihre Geduld mit uns und ihre Unterstützung die uns viel Kraft gegeben hat.

Wir bedanken uns außerdem nochmals ganz ausdrücklich bei allen ausstellenden und auftretenden Künstlern und Künstlerinnen, die aus dem organisatorischen Gerüst, das wir Ihnen zu Verfügung stellen konnten das einzigartige Erlebnis gemacht haben, das heute als Iend|spiel bekannt ist.

Und nicht zuletzt danken wir all jenen die den Iendhafen im Sommer 2010 genossen, die Kulturveranstaltungen besucht und die Botschaft der „Brücke zur Welt“ verbreitet haben. Wie sehen uns nächsten Sommer im Hafen!

